



Zwischenbericht zum 30. September 2010



HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)

	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009
Ergebnis vor Restrukturierung	101	-575
Konzernfehlbetrag	-246	-873

Bilanz (Mrd. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Bilanzielles Eigenkapital	4,3	4,4
Bilanzsumme	161,9	174,5
Geschäftsvolumen	175,8	192,9

Kapitalquoten (%)

	30.9.2010	31.12.2009
Kernkapitalquote ¹⁾	14,8	10,5
Eigenmittelquote	21,7	16,1

Mitarbeiter

	30.9.2010	31.12.2009
Gesamtzahl	3.903	4.188
Inland	3.285	3.490
Ausland	618	698
Vollzeitstellen	3.417	3.610
Inland	2.835	2.958
Ausland	582	652

Langfrist-Ratings

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	A3	Aa1	Aaa	A2
Fitch	A -	AAA	-	-

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen, nach Feststellung des Jahresabschlusses 2009

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

HSH NORDBANK AG – ZWISCHENBERICHT

INHALT	BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN	2
	QUARTALSFINANZBERICHT	4
	ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS	4
	Rahmenbedingungen und Geschäftsüberblick	4
	Geschäftsverlauf	7
	Ertragslage	8
	Vermögens- und Finanzlage	10
	Segmente	13
	Ausblick	20
	Voraussichtliche Rahmenbedingungen	20
	Voraussichtliche Geschäftslage	21
	Voraussichtliche Refinanzierungslage	22
	Voraussichtliche Entwicklung der Segmente	22
	Risikobericht	25
	ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS	34
	Gesamtergebnisrechnung	34
	Bilanz	38
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
	Verkürzte Kapitalflussrechnung	42
	Anhang	43
	Allgemeine Angaben	43
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
	Erläuterungen zur Bilanz	60
	Segmentberichterstattung	70
	Angaben zu Finanzinstrumenten	72
	Sonstige Angaben	81
	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	91
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	92

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die HSH Nordbank hat ihre Restrukturierung erfolgreich fortgesetzt und ihre Ergebnisse stärker als geplant verbessert. Für die ersten neun Monate 2010 erzielte die Bank ein positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 101 Mio. Euro. Im Jahr 2009 war noch ein Minus von 575 Millionen Euro angefallen. Auch im bisherigen Jahresverlauf 2010 haben sich die Resultate der Bank stetig verbessert. So lag das Ergebnis vor Restrukturierung zum Halbjahr bei – 110 Mio. Euro und zum ersten Quartal noch bei – 170 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern blieb lediglich aufgrund des Aufwands für die staatlichen Garantien in Höhe von 393 Mio. Euro – davon fließen 303 Mio. Euro den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein zu – mit – 301 Mio. € in den ersten neun Monaten erwartungsgemäß negativ. Für den Zeitraum des dritten Quartals erreichte die Bank ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 126 Mio. Euro – erstmals wieder seit Beginn der strategischen Neuausrichtung.

Die strategische Neuausrichtung mit der Hinwendung zu unseren Kernbereichen und unser konsequentes Risikomanagement zahlen sich zunehmend aus. Gestützt wurde die Geschäftsentwicklung der Bank durch den generellen Erholungskurs der Weltwirtschaft, von der viele Märkte profitiert haben. Der vor diesem Hintergrund erheblich gesunkene Risikovororgebedarf hat sich spürbar positiv ausgewirkt.

Die Bilanzsumme der HSH Nordbank haben wir durch die strategisch gewünschte Reduzierung von Risikopositionen und von nicht zukunftsfähigen Aktivitäten in der bank-internen Restructuring Unit im dritten Quartal weiter auf 162 Mrd. Euro reduziert. Damit ist die Bilanzsumme der Bank deutlich schneller als vorgesehen gesunken. Der Rückgang beträgt seit Beginn der strategischen Neuausrichtung mehr als 20 Prozent. Die Kernkapitalquote erreichte mit 14,8 Prozent ein im internationalen Wettbewerbsvergleich sehr gutes Niveau. Für die regulatorischen Anforderungen, die Basel III in der Zukunft mit sich bringen wird, sind wir mit unserer Kapitalausstattung gut gerüstet.

Viele Märkte haben sich in den vergangenen Monaten in einem von erheblicher Unsicherheit geprägten Umfeld relativ kräftig erholt. Aufgrund der Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise muss weiterhin mit einem volatilen Marktumfeld gerechnet werden, welches erneut Belastungen in der Finanzbranche hervorrufen kann. Auch dürfte der Welthandel an Dynamik verlieren. Für Deutschland deuten Konjunkturindikatoren darauf hin, dass sich die Wirtschaft hierzulande auch in nächster Zeit



relativ robust entwickeln wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Erholungen in für die Bank wesentlichen Sektoren und die gute Geschäftsentwicklung vieler Unternehmen weiter zu einer positiven Ergebnisentwicklung der HSH Nordbank beitragen.

Sehr geehrte Damen und Herren, unsere Ziele konnten wir während der Restrukturierung stets erreichen, zuletzt lagen wir mit unseren Geschäftsergebnissen sogar deutlich besser als im Plan vorgesehen. Die zunehmenden Erfolge bei der Neuausrichtung bestärken den Vorstand in der Überzeugung, dass es gelingt, die Bank 2011 nachhaltig in die Gewinnzone zurückzuführen. Die entscheidenden Weichen dafür sind gestellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Nonnenmacher'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG

QUARTALSFINANZBERICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS

RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSÜBERBLICK

Rahmenbedingungen

Nachlassende Dynamik der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter auf Erholungskurs. Allerdings hat das Tempo im Jahresverlauf nachgelassen. So expandierte insbesondere die US-Wirtschaft bereits ab dem zweiten Quartal nach einem kräftigen Zuwachs im Winterhalbjahr langsamer, da die Impulse durch die Konjunkturprogramme und den Lagerzyklus nachließen. Angesichts des nur geringfügigen Rückgangs der Arbeitslosigkeit und der kaum verbesserten Lage auf dem US-Immobilienmarkt blieb der private Konsum in den USA bis zuletzt relativ schwach. Die Ausrüstungsinvestitionen hingegen wurden in den ersten drei Quartalen – unterstützt durch niedrige Zinsen – wieder stärker ausgeweitet.

In der Eurozone nahm das Expansionstempo bis zum zweiten Quartal zu, ließ im Sommer dann aber wieder nach. Dabei verbreiterte sich die Wachstumsbasis, und neben den Exporten sorgten erstmals seit langem auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen wieder für spürbare Impulse. Da die Staaten der Eurozone in unterschiedlichem Maße von der Belebung des Welthandels profitieren und zudem verschieden stark von der Konsolidierung der öffentlichen Finanzen belastet werden, zeigen sich innerhalb der Eurozone inzwischen deutliche Wachstumsdifferenzen. Dabei präsentiert sich insbesondere Deutschland als Wachstumslokomotive. Insgesamt weisen die entwickelten Länder in Anbetracht der Tiefe der jüngsten Rezession in diesem Jahr bislang ein recht verhaltenes

Wachstum auf. Sehr lebhaft entwickeln sich hingegen die aufstrebenden Volkswirtschaften, allen voran die Länder Asiens und Lateinamerikas.

Immer wieder Unruhe an den Finanzmärkten

Die Situation an den Finanzmärkten blieb bis zuletzt volatil. Nach einer Stabilisierung im ersten Quartal mehrten sich ab dem Frühjahr die Sorgen um die Staatsfinanzen, insbesondere mehrerer EU-Peripherieländer. Für Beruhigung sorgten zwar die Schaffung des Europäischen Stabilisierungsmechanismus, die Auflage eines Programms durch die EZB zum Ankauf privater und öffentlicher Wertpapiere und die Ankündigung von Maßnahmen der nationalen Regierungen zur Konsolidierung der Staatshaushalte. Im Sommer trübte sich die Stimmung an den Finanzmärkten allerdings angesichts von Befürchtungen über einen Rückfall der USA in die Rezession sowie über die Solidität der europäischen Banken erneut ein. Hinzu kamen im September Nachrichten zu erneuten Belastungen des irischen Staatshaushalts durch weitere Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor sowie zu Verzögerungen bei der Budgetkonsolidierung in Portugal. Dies trieb die Aufschläge bei Anleihen der Peripheriestaaten gegenüber Bundesanleihen zum Teil auf neue Höchststände.

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone hielten angesichts der instabilen wirtschaftlichen Lage und der Nervosität der Finanzmärkte die Leitzinsen auf den historisch niedrigen Niveaus. Hatte die sich abzeichnende erneute Wachstumsabschwächung die US-Notenbank bereits

im August zu einer Verlängerung ihrer quantitativen Maßnahmen bewogen, entschied sie im November, zusätzliche US-Staatsanleihen im Volumen von bis zu 600 Mrd. US-Dollar zu kaufen sowie bis zu 300 Mrd. US-Dollar in auslaufende Anleihen aus ihrem Bestand zu reinvestieren. Die EZB hingegen hielt an ihrem Bestreben zu einem allmählichen Ausstieg aus den außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen fest. So lässt sie seit Ende Juni die langfristigen Tendergeschäfte auslaufen und schöpft überschüssige Liquidität ab. Entsprechend stieg der 3-Monats-EURIBOR ab Ende September deutlich an. Auch reduzierte sie ihre Wertpapierankäufe im Vergleich zum Frühsommer ab Mitte Juli deutlich. Für Unterstützung des Bankensektors sorgt die EZB durch das Festhalten an der Vollzuteilung im Rahmen ihrer kürzerfristigen Tendergeschäfte.

Die Sorgen der Investoren um die Bonität der EU-Peripheriestaaten sowie um die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung bescherten den als „sicheren Häfen“ geltenden Bundesanleihen immer wieder Zuflüsse. Dies trieb die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatspapiere bis Ende August auf ein neues historisches Renditetief. Die Renditen zehnjähriger US-Treasuries sanken Anfang Oktober auf einen Jahrestiefstand, als sich bei den Anlegern zunehmend die Erwartung neuerlicher quantitativer Maßnahmen durch die US-Notenbank durchsetzte. Die extrem niedrigen Renditeniveaus von Ende 2008 im Anschluss an die Lehman-Insolvenz wurden allerdings nicht wieder erreicht.

Auch die Währungsmärkte spiegelten die Unsicherheit der Investoren wider und blieben volatil. So wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar bis Anfang Juni im Zuge der Krise um die Staatsfinanzen in der Eurozone deutlich ab. Anschließend erhielt der Euro aber spürbaren Auftrieb, da ihn die Furcht vor einem Rückfall der US-Wirtschaft in die Rezession sowie die Erwartung einer neuerlichen geldpolitischen Lockerung durch die US-Notenbank attraktiver werden ließen. Dem starken Aufwertungsdruck beim Schweizer Franken und beim Japanischen Yen versuchten die nationalen Notenbanken durch Interventionen in die Devisenmärkte zu begegnen.

Mehrheitlich positive Signale aus dem Unternehmenssektor verhalfen den Aktienmärkten ungeachtet der Sorgen um einen möglichen erneuten Konjunkturunbruch in den USA zu einer sehr freundlichen Tendenz. Nach der Schwächephase zum Ende des zweiten Quartals konnten insbesondere der S & P 500 und der Dow Jones Industrials wieder deutlich zulegen. Auch die europäischen Indizes erholten sich im Jahresverlauf; die Bilanz der ersten neun Monate fiel gleichwohl negativ aus. Der DAX konnte nach der solideren Performance im ersten Halbjahr weiter zulegen und weist auf Sicht von neun Monaten ein Plus von 4,6% auf. Für die in den letzten Wochen freundliche Entwicklung waren neben positiven Unternehmensnachrichten günstige Bewertungsrelationen und vielfach Anlagedruck wesentliche Treiber. Zu Beginn des vierten Quartals ging es nach dem Überwinden charttechnischer Hürden weiter bergauf.

Licht und Schatten im Bankensektor

Waren viele Banken aufgrund des freundlicheren Finanzmarktumfeldes sowie der Erholung der Weltwirtschaft recht positiv ins Jahr gestartet, gestalteten sich die Geschäfte im weiteren Jahresverlauf schwieriger. Insbesondere das Handelsgeschäft litt ab dem zweiten Vierteljahr unter den neuerlichen Anspannungen an den Finanzmärkten. Das Kreditgeschäft wurde nach Daten der EZB im Jahresverlauf wieder leicht ausgeweitet. Positiv auf die Ergebnisse wirkte der Rückgang der Risikovorsorge. Der im Juli veröffentlichte europäische Bankenstresstest zeigte, dass der Großteil der europäischen Banken angesichts der bereits vorgenommenen Bilanzbereinigungen und Kapitalzuführungen auch dann noch ausreichend kapitalisiert wäre, käme es zu einem erneuten Konjunkturunbruch und Finanzmarkturbulenzen, insbesondere durch Verluste bei Staatsanleihen. Die HSH Nordbank hat diesen Test erfolgreich abgeschlossen. Einzelheiten werden im Risikobericht erläutert.

Geschäftsüberblick

Neuorganisation interner Prozesse auf gutem Weg

Die HSH Nordbank hat ihre Umstrukturierung in den vergangenen Monaten fortgesetzt. Auf dem Weg zu einer nachhaltig stabilen Zukunftsstruktur ist die Bank nicht nur

dabei, sich strategisch neu auszurichten und den Abbau von risikobehafteten Altbeständen voranzutreiben – auch die Neuorganisation interner Strukturen und Prozesse der Bank wurde weiter vorangebracht.

Im Rahmen der Implementierung eines risikogeführten Kreditprozesses hat die Bank im Jahresverlauf die Risikoanalyse vollständig in der Marktfolge gebündelt und eine stärkere Spezialisierung der Marktfolgefunktionen umgesetzt. Durch den neuen Kreditprozess wird das Risikomanagement in der Bank gestärkt. Die Marktbereiche fokussieren sich künftig auf Kundenbetreuung und Vertriebsaktivitäten. Mit der Verlagerung von Analyse-Aufgaben sowie der Kreditmanagement- und Sicherheitenbearbeitungsfunktionen in die Marktfolgebereiche gehen auch in den Markteinheiten signifikante organisatorische Veränderungen einher. Im dritten Quartal 2010 lag ein Schwerpunkt auf der Bündelung von geschäftsunterstützenden Funktionen, die in den Marktbereichen zum 1. Oktober umgesetzt wurde. Die Veränderungen zielen auf die Nutzung von Synergien und Effizienzpotenzialen.

Daneben optimiert die Bank ihre Geschäftsorganisation durch Neugestaltung ihres internen Kontrollsystems. Ziel dieses zentralen Projekts ist es insbesondere, Schwachstellen systematisch zu beseitigen, stabile und transparente Abläufe nachhaltig zu sichern sowie kontinuierlich Qualitätsverbesserungen umzusetzen. Deshalb werden die definierten Hauptprozesse der Bank in den Jahren 2010 und 2011 schrittweise und risikoorientiert neu organisiert, nach einheitlichen Kriterien dokumentiert und mit adäquaten Kontrollmechanismen ausgestattet. Die Prozesse werden jährlich im Hinblick auf Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen systematisch überprüft und so die Ausgestaltung der Geschäftsabläufe stetig weiterentwickelt. Bis Ende September 2010 hat die Bank wesentliche Meilensteine bei der Umsetzung des Projekts erreicht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Geschäftsverlauf im Überblick

Ergebnisse überplanmäßig verbessert

In den ersten neun Monaten konnte die HSH Nordbank ihre Ergebnissituation für den Konzern deutlich stärker als geplant verbessern und erzielte zum 30. September 2010 ein positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 101 Mio. €. Für den Vergleichszeitraum des Krisenjahres 2009 musste die Bank demgegenüber ein deutlich negatives Ergebnis vor Restrukturierung ausweisen (– 575 Mio. €). Auch im bisherigen Jahresverlauf 2010 hat sich das Ergebnis stetig verbessert. So lag das Ergebnis vor Restrukturierung zum Halbjahr bei – 110 Mio. € und zum ersten Quartal noch bei – 170 Mio. €. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren rückläufige Belastungen im Kreditgeschäft.

Das Ergebnis vor Steuern blieb aufgrund des Aufwands für staatliche Garantien mit – 301 Mio. € für die ersten neun Monate erwartungsgemäß deutlich negativ (Vorjahr: – 940 Mio. €), lag aber ebenfalls besser als in der Planung vorgesehen. Für den Zeitraum des dritten Quartals erreichte die Bank ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 126 Mio. € (Vorjahr: – 340 Mio. €).

Die von nichtstrategischen Geschäften entlastete Kernbank erwirtschaftete für den Zeitraum von Januar bis September 2010 ein Ergebnis vor Restrukturierung von 137 Mio. € (Vorjahr: – 132 Mio. €). Das Kernbank-Ergebnis vor Steuern belief sich auf – 70 Mio. € (Vorjahr: – 349 Mio. €).

Die Bilanzsumme des HSH Nordbank Konzerns wurde durch fortgesetzten Abbau von Risikopositionen bis zum 30. September 2010 weiter auf 162 Mrd. € reduziert (31. Dezember 2009: 174 Mrd. €). Die Kernkapitalquote erreichte mit 14,8% ein im Wettbewerbsvergleich sehr solides Niveau.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	nach Anpassung		Veränderung in %
	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009	
Zinserträge	11.355	16.647	-32
Zinsaufwendungen	-10.051	-15.279	-34
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-115	-83	-39
Zinsüberschuss	1.189	1.285	-7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-252	-1.841	-86
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	937	-556	> 100
Provisionsüberschuss	170	154	10
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	9	106	-92
Handelsergebnis	-611	479	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	193	-159	> 100
Verwaltungsaufwand	-617	-649	-5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	20	50	-60
Ergebnis vor Restrukturierung	101	-575	> 100
Restrukturierungsergebnis	-9	-79	89
Aufwand für öffentliche Garantien	-393	-286	37
Ergebnis vor Steuern	-301	-940	68
Ertragsteuern	55	67	18
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-246	-873	72
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	50	-13	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-296	-860	66

In den Erträgen spiegelt sich zum 30. September 2010 der signifikante Bilanzabbau im Jahresvergleich wider. Zudem sorgten Bewertungseffekte für ein negatives Handelsergebnis. Vor diesem Hintergrund blieb der Gesamtertrag¹⁾ mit 950 Mio. € deutlich hinter dem Vorjahr (1.865 Mio. €) zurück.

Der Zinsüberschuss erreichte 1.189 Mio. €, nach 1.285 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Hauptgründe für den Rückgang sind weggefallene Zinserträge infolge der fortgeschrittenen Geschäftsfokussierung, die sich in einer um 24 Mrd. € verringerten Bilanzsumme im Vergleich zum 30. September 2009 niederschlägt. Auch mit dem Anstieg des wertberichtigten Kreditbestands waren geringere Zinserträge verbunden. Einen positiven Einfluss auf den Zinsüberschuss hatten an die Risikolage angepasste Margen in diversen Kundenbereichen. Aus der planmäßigen Aufzinsung der per 31. Dezember 2009

barwertig vereinnahmten Verlustzuweisungen und Kuponausfälle der Hybriden Finanzinstrumente resultiert ein Effekt in Höhe von – 115 Mio. €. Im Ergebnis des Vorjahres fielen Zinsabgrenzungen für diese Instrumente in Höhe von – 83 Mio. € an.

Der Provisionsüberschuss stieg um rund 16 Mio. € auf 170 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (154 Mio. €). Die negativen Effekte aus dem reduzierten Neugesäftsvolumen wurden durch höhere Provisionseinnahmen aus strukturierten Finanzierungen überkompensiert. Zudem entlastete der Wegfall von im Vorjahr angefallenem Provisionsaufwand im Zusammenhang mit der Platzierung staatsgarantierter Anleihen.

Das Handelsergebnis belief sich auf – 611 Mio. € (Vorjahr: 479 Mio. €). Ein wesentlicher Teil des Ergebnisses ergibt sich aus der Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisiko-

¹⁾ Der Gesamtertrag ist die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie Handels- und Finanzanlageergebnis.

vorsorge infolge der US-Dollar-Entwicklung. Im Vergleich zum Vorquartal war dieser Effekt jedoch rückläufig. Darüber hinaus belasteten erhöhte Bewertungsabschläge für Kontrahentenrisiken im Derivatebereich sowie ein negativer Effekt aus der Weiterentwicklung der Parameter, die zur Berechnung der bonitätsinduzierten Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten Passivpositionen verwendet werden.

Zusätzlich wurde das Handelsergebnis durch strukturierte Positionen des Credit Investment Portfolios belastet, die zum Fair Value bewertet werden.

Im Finanzanlageergebnis dagegen wirkten sich Wertaufholungen bei in Vorjahren wertgeminderten Anlagebeständen des Credit Investment Portfolios positiv aus. Das Finanzanlageergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund dieser Entwicklung insgesamt deutlich auf 193 Mio. € (Vorjahr: – 159 Mio. €). Neben positiven Bewertungseffekten konnten auch realisierte Erträge durch den Abbau von Risikopositionen im Finanzanlageergebnis verbucht werden.

Risikovorsorgebedarf signifikant gesunken

Den Aufwand für Kreditrisikovorsorge konnte die HSH Nordbank per 30. September 2010 substanziell auf – 252 Mio. € reduzieren. Darin spiegeln sich geringere Ausfallrisiken infolge der Konjunkturerholung sowie erfolgreiche Portfoliobereinigungen wider. Im Krisenjahr 2009 hatte die Bank ihre Risikovorsorge um – 1.841 Mio. € erhöht. Während Nettozuführungen für Einzelengagements mit – 543 Mio. € (Vorjahr: – 1.637 Mio. €) zu Buche schlugen, hat die Auflösung von Portfoliowertberichtigungen mit einem Ertrag von 291 Mio. € (Vorjahr: – 204 Mio. €) deutlich zur Entlastung der Risikovorsorge beigetragen.

Kosteneinsparungen zeigen Wirkung

Im Verwaltungsaufwand zeigt das Kostensenkungsprogramm der Bank weiter Wirkung. Der Aufwand verringerte sich um 32 Mio. € auf – 617 Mio. € gegenüber – 649 Mio. € im Vorjahr. Von dem Rückgang entfallen 29 Mio. € auf den Personalaufwand infolge des fortgeschrittenen Stellenabbaus. Ohne Berücksichtigung der zeitweilig im Rahmen eines Rettungserwerbs in den Konzernabschluss einbezogenen Brinkhof-Gruppe würde der Personalaufwand um weitere 11 Mio. € niedriger liegen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis liegt mit 20 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 50 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte zurückzuführen.

Das Restrukturierungsergebnis verringerte sich in den ersten neun Monaten auf – 9 Mio. € gegenüber – 79 Mio. € im Vorjahr.

Aufwand für öffentliche Garantien: 393 Mio. €

Der Gesamtaufwand für die Inanspruchnahme öffentlicher Garantien belief sich zum 30. September 2010 auf – 393 Mio. €. Davon entfallen – unter Berücksichtigung von Auflösungen von in Vorquartalen gebildeten Rückstellungen – – 303 Mio. € (Vorjahr: – 203 Mio. €) auf die Zweitverlustgarantie der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein. Die Garantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) schlagen mit – 90 Mio. € (Vorjahr: – 83 Mio. €) zu Buche.

Ergebnis deutlich verbessert

Das Ergebnis vor Steuern war durch den gestiegenen Aufwand für öffentliche Garantien und den rückläufigen Gesamtertrag negativ und belief sich für die ersten neun Monate 2010 auf – 301 Mio. €, nach – 940 Mio. € im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung positiver Ertragsteuereffekte in Höhe von 55 Mio. € weist die Bank zum Ende der ersten neun Monate 2010 insgesamt einen Fehlbetrag von – 246 Mio. € aus (Vorjahr: – 873 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz (Mio. €)	30.9.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Barreserve	1.150	1.296	-11
Forderungen an Kreditinstitute	9.656	15.541	-38
Forderungen an Kunden	105.746	110.557	-4
Risikovorsorge	-4.804	-4.718	2
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.502	1.684	49
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	313	295	6
Handelsaktiva	18.294	16.879	8
Finanzanlagen	26.176	29.690	-12
Immaterielle Vermögenswerte	126	197	-36
Sachanlagen	141	101	40
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	369	316	17
Zur Veräußerung geh. langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	436	586	-26
Ertragsteueransprüche	327	518	-37
Latente Steueransprüche	1.290	1.204	7
Sonstige Aktiva	192	338	-43
Summe Aktiva	161.914	174.484	-7
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.604	38.591	-31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.729	49.803	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.549	53.121	-16
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	576	517	11
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.462	1.085	35
Handelspassiva	16.119	14.649	10
Rückstellungen	1.448	1.619	-11
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	6	19	-68
Ertragsteuerverpflichtungen	27	78	-65
Latente Steuerverpflichtungen	131	93	41
Sonstige Passiva	1.573	1.583	-1
Nachrangkapital	9.419	8.884	6
Eigenkapital	4.271	4.442	-4
Grundkapital	2.460	2.460	0
Kapitalrücklage	1.509	1.509	0
Gewinnrücklagen	829	1.607	-48
Neubewertungsrücklage	-244	-341	-28
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-71	-90	-21
Konzernbilanzgewinn / -verlust	-296	-734	-60
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.187	4.411	-5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	84	31	> 100
Summe Passiva	161.914	174.484	-7

Bilanzabbau fortgesetzt

In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 hat die HSH Nordbank den Abbau von nichtstrategischen Geschäften weiter vorangetrieben. Die Bilanzsumme des HSH Nordbank Konzerns sank infolgedessen zum 30. September 2010 um –7% auf 161.914 Mio. € (31. Dezember 2009: 174.484 Mio. €). Dabei gingen insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die Finanzanlagen deutlich zurück.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten ein deutliches Minus von 5.885 Mio. € auf 9.656 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.541 Mio. €); die Forderungen an Kunden sanken im Vergleich zum Vorjahresresultimo von 110.557 Mio. € auf 105.746 Mio. €.

Die Risikovorsorge blieb mit –4.804 € nahezu unverändert (31. Dezember 2009: –4.718 Mio. €).

Der Bestand an Handelsaktiva erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende um 1.415 Mio. € auf 18.294 Mio. €. Während die im Handelsbestand gehaltenen Wertpapiere sich seit dem 31. Dezember 2009 um –2.002 Mio. € auf 1.119 Mio. € reduzierten, stiegen die positiven Marktwerte der Derivate um 3.417 Mio. € von 13.758 Mio. € auf 17.175 Mio. €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die währungsinduzierte Veränderung bei zinsbezogenen Derivaten.

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens auf 26.176 Mio. € (31. Dezember 2009: 29.690 Mio. €) ist im Wesentlichen durch den fortgesetzten Abbau des Credit Investment Portfolios begründet.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich die wesentlichen Positionen wie folgt:

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 38.591 Mio. € auf 26.604 Mio. € deutlich. Demgegenüber stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Vergleich zum Jahresende 2009 deutlich um 5.926 Mio. € auf 55.729 Mio. €. Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 44.549 Mio. € (31. Dezember 2009: 53.121 Mio. €).

Die überwiegend aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehenden Handelspassiva sind korrespondierend zu den Derivaten der Handelsaktiva ebenfalls im Wesentlichen währungsbedingt um 1.470 Mio. € gestiegen; zum 30. September beliefen sie sich auf 16.119 Mio. € (31. Dezember 2009: 14.649 Mio. €).

Das Nachrangkapital stieg um 535 Mio. € auf 9.419 Mio. € (31. Dezember 2009: 8.884 Mio. €) an. Die Veränderung entfällt in Höhe von 511 Mio. € auf eine 2008 von den Eigentümern der Bank gezeichnete Wandelanleihe; diese ist im Vorfeld der zum Jahresende anstehenden Pflichtwandlung in Stammaktien gemäß den vertraglichen Bedingungen im letzten Quartal ihrer Laufzeit als Stille Einlage im Nachrangkapital zu bilanzieren. Bisher erfolgte der Ausweis in den Verbrieften Verbindlichkeiten.

Das bilanzielle Eigenkapital belief sich zum 30. September 2010 auf 4.271 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.442 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das Ergebnis der ersten drei Quartale zurückzuführen. Die Neubewertungsrücklage hat sich per saldo im Vergleich zum Vorquartal weiter verbessert und betrug zum 30. September 2010 –244 Mio. €.

Geschäftsvolumen mit deutlichem Rückgang

Das außerbilanzielle Geschäft reduzierte sich zum 30. September 2010 deutlich. Der Rückgang ist wesentlich auf die Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen auf 10.084 Mio. € zurückzuführen (31. Dezember 2009: 14.199 Mio. €), während Bürgschaften und Gewährleistungsverträge auf 3.822 Mio. € sanken (31. Dezember 2009: 4.244 Mio. €). Das Geschäftsvolumen sank per saldo zum 30. September 2010 um –9% auf 175.820 Mio. € (31. Dezember 2009: 192.927 Mio. €).

Kernkapitalquote steigt deutlich auf 14,8 %

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (%)	30.9.2010	31.12.2009*
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	23,9	15,1
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	21,7	14,5
Kernkapitalquote	16,8	10,0
Kernkapitalquote (inklusive Markttrisikopositionen)	14,8	9,5

* Quoten zum 31.12. vor Feststellung des Jahresabschlusses der HSH Nordbank AG

Anrechenbare Eigenmittel nach KWG für Solvenzzwecke und Eigenmittelanforderungen gemäß Solvabilitätsverordnung
(Mrd. €)

	30.9.2010	31.12.2009*
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 2 Abs. 6 Satz 1 SolvV	9,6	13,2
Darunter: Kernkapital für Solvenzzwecke	6,5	8,6
Risikoaktiva Gesamt (inklusive Marktrisiken und Operationellem Risiko)	44,1	90,7
Darunter: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	34,9	82,3

* Zahlenangaben zum 31.12. vor Feststellung des Jahresabschlusses der HSH Nordbank AG

Die Kapitalquoten der HSH Nordbank verbesserten sich zum 30. September 2010 signifikant. Die Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikoposition) stieg auf 14,8% (31. Dezember 2009: 9,5%) und die Eigenmittelquote auf 21,7% (31. Dezember 2009: 14,5%). Ursächlich waren der deutlich fortgeschrittene Bilanzabbau sowie eine geänderte Anrechnung der Erstverlusttranche der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, die seit dem zweiten Quartal vom Eigenkapital abgezogen wird; zuvor wurde die Erstverlusttranche in den risikogewichteten Aktiva angerechnet. Des Weiteren sorgten verbesserte Risikoparameter für einen Rückgang der Risikoaktiva. Gegenläufig wirkte die Aufwertung des US-Dollars im Vergleich zum Jahresresultimo 2009.

Refinanzierung gestärkt

Ihre Refinanzierungsaktivitäten hat die HSH Nordbank in den vergangenen Monaten erfolgreich vorangetrieben und ihren anteiligen Emissionsplan bis zum 30. September 2010 erfüllt. Dazu beigetragen hat die Emission eines Öffentlichen Pfandbriefs im Volumen von 500 Mio. € am öffentlichen Kapitalmarkt (Juni 2010).

Die Refinanzierung der Bank im längerfristigen Laufzeitbereich war im bisherigen Jahresverlauf stark auf den Sparkassenverbund sowie auf institutionelle Investoren ausgerichtet. Ein Großteil des unbesicherten Fundings entfiel durch erfolgreichen Vertrieb von Anleiheprodukten auf Privatkunden im Sparkassenverbund. In der Summe wurden bei Investoren unbesicherte Schuldtitel im Volu-

men von rund 3,2 Mrd. € und Pfandbriefe von rund 1,0 Mrd. € platziert. Neben der Emissionstätigkeit trug weiterhin ein stabiles und breit diversifiziertes Volumen von Termin- und Sichteinlagen zur Refinanzierung des Geschäfts bei.

Ein bis zur Jahresmitte zeitweiliger Anstieg des Refinanzierungsbedarfs, insbesondere aufgrund der Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie über dem Planansatz liegender Kredit-Prolongationen in Teilportfolien der Bank, stellte eine besondere Herausforderung dar. Im Laufe des dritten Quartals verringerte sich der zusätzliche Refinanzierungsbedarf und erreichte das geplante Volumen. Zur Sicherung einer ausreichenden Liquiditätsposition hat die Bank im bisherigen Jahresverlauf eine Reihe von Initiativen ergriffen, die im dritten Quartal zunehmend Wirkung zeigten. Dazu zählen der Ausbau des Sparkassen-Fundings, die enge Steuerung und Überwachung von Neugeschäft und Prolongationen, die Erweiterung des Produktportfolios im Einlagengeschäft sowie verschiedene Funding-Einzeltransaktionen. Zusätzlich wird die Liquiditätsposition durch den fortgesetzten Portfolioabbau in der Restructuring Unit der Bank entlastet.

Die Ausnutzung des vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) bereitgestellten Garantierahmens in Höhe von 17 Mrd. € hat die Bank im Laufe des Jahres auf 9 Mrd. € reduziert. Dies erfolgte durch Tilgung von Anleihen in Höhe von 8 Mrd. €, die bei der Europäischen Zentralbank im Sicherheitenbestand hinterlegt waren. Die noch ausstehenden Anleihen in Höhe von 9 Mrd. € sind am Kapitalmarkt platziert. Der Garantierahmen des SoFFin wird zum 31. Dezember 2010 wie vereinbart auslaufen. Diese SoFFin-Garantien für die über das Jahresende 2010 hinaus bestehenden Emissionen gelten unverändert fort.

Ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage enthält der Risikobericht in diesem Zwischenbericht.

SEGMENTE

Kernbank mit operativem Gewinn

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst nach der Trennung von nichtstrategischen Aktivitäten die Segmente Sektorspezialbank, Regionalbank und Übrige. Im Segment Sektorspezialbank werden die Ergebnisse der Bank in den Kernbereichen Shipping, Transport und Erneuerbare Energien ausgewiesen. Das Segment Regionalbank zeigt die Ergebnisse der vorwiegend auf regionale Kernaktivitäten ausgerichteten Bereiche Firmenkunden, Immobilien-

kunden, Sparkassen und Private Banking. Das Segment Übrige vereint das Finanzmarktgeschäft mit der zentralen Refinanzierungsfunktion für den Konzern und Gesamtbankpositionen einschließlich strategischer Beteiligungen.

Die Kernbank hat in den ersten neun Monaten insgesamt ein positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 137 Mio. erwirtschaftet. Die Entwicklungen der einzelnen Segmente werden nachfolgend im Detail erläutert.

SEGMENTÜBERBLICK PER 30.9.2010

(Mio. €)		Sektor- spezial- bank	Regional- bank	Übrige	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructu- ring Unit	Konsoli- dierung Restruc- turing Unit	Summe Restruc- turing Unit
Gesamtertrag	1.1. – 30.9.2010	419	385	47	-281	570	387	-7	380
	1.1. – 30.9.2009	496	488	54	-61	977	894	-6	888
Risikovorsorge	1.1. – 30.9.2010	29	-100	48	-2	-25	-227	-	-227
	1.1. – 30.9.2009	-451	-184	-37	-30	-702	-1.139	-	-1.139
Ergebnis vor Restrukturierung	1.1. – 30.9.2010	281	121	5	-270	137	-69	33	-36
	1.1. – 30.9.2009	-70	165	-113	-114	-132	-437	-6	-443

SEGMENT SEKTORSPEZIALBANK

Segment Sektorspezialbank (Mio. €)	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	451	450	0
Provisionsüberschuss	23	43	-47
Handelsergebnis	-46	50	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	-47	81
Gesamtertrag	419	496	-16
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29	-451	> -100
Verwaltungsaufwand	-122	-115	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-45	-	-
Ergebnis vor Restrukturierung	281	-70	> 100
Durchschnittliches Eigenkapital	1.065	710	50

In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 haben sich die Märkte für Schifffahrt, Transport und Erneuerbare Energien insgesamt deutlich von den Einbrüchen im Vorjahr erholt. Vor diesem Hintergrund konnte in diesem Segment zuvor gebildete Risikovorsorge aufgelöst und ein deutlich positives Ergebnis ausgewiesen werden.

Märkte auf erholtem Niveau

In der Schifffahrt setzte im dritten Quartal 2010 eine Phase der Konsolidierung mit seitwärts tendierenden Märkten ein, nachdem in den Monaten zuvor eine relativ kräftige Erholung von der Krise zu verzeichnen war.

In der Containerschifffahrt stabilisierten sich im dritten Quartal die Charraten wie auch die Werte der Schiffe auf erhöhtem Niveau. Gleichzeitig wurden bereits längere Zeit aufliegende Schiffe wieder genutzt. Zuvor war in der ersten Jahreshälfte 2010 eine dynamische Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, die vom Aufschwung der Weltwirtschaft getragen wurde. Bei den Preisen für Neubauten setzte sich die Erholung fort, wenngleich Neubauten relativ zurückhaltend beauftragt wurden.

Im Tankermarkt war nach einer deutlichen Erholung der Zeitcharterraten im ersten Halbjahr im dritten Quartal eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren nicht nur saisonale Effekte, sondern auch eine Seitwärtsbewegung der Öl-Preise, die zu einem Rück-

gang der Öl-Lagerhaltung auf Schiffen und damit zur Freisetzung von Tankerkapazitäten führte. Die Schiffspreise für Neubauten sowie für gebrauchte Schiffe entwickelten sich im letzten Quartal seitwärts, nachdem sie sich im ersten Halbjahr etwas erholt hatten.

Nachdem der Aufschwung im Markt für Massengutschiffe im ersten Halbjahr stark von einer hohen Nachfrage nach Eisenerz und Kohle aus China getragen wurde, sorgten Maßnahmen zur Vermeidung einer Konjunkturüberhitzung sowie steigende Rohstoffpreise dort für eine leicht rückläufige Rohstoffnachfrage im dritten Vierteljahr; diese dämpfenden Effekte konnten jedoch durch einen höheren Bedarf in den Industrieländern weitgehend ausgeglichen werden. Gleichwohl entwickelten sich die Charraten angesichts weiterhin hoher Ablieferungen an Neubautonnage jedoch wieder rückläufig, was auch die Preise für gebrauchte Schiffe belastete. Infolgedessen wurden zwar wesentlich weniger Neubaufträge vergeben; dies wirkte sich jedoch noch nicht auf die Neubaupreise aus, die im Wesentlichen unverändert tendierten.

Das Shipping-Portfolio der HSH Nordbank ist wie folgt diversifiziert: Auf Containerschiffe entfällt mit 43 % der Großteil der in der Kernbank finanzierten Schiffsflotte. Der Anteil der Massengutfrachter beläuft sich etwa auf 20%, Öltanker machen rund 8% des Portfolios aus. Es verbleiben 29%, die auf andere Schiffstypen entfallen.

Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Produkttanker, Chemietanker und RoRo-Schiffe.

Die internationalen Luftfahrtmärkte verzeichneten im bisherigen Jahresverlauf eine positive Entwicklung und erholten sich schneller und stärker als zunächst in der Branche erwartet. Die gestiegene Nachfrage sowie ein striktes Kapazitätsmanagement sorgten für höhere Erträge bei relativ stabilen Kosten. Gleichwohl zeichnete sich mit einer Abschwächung der Nachholeffekte infolge der zurückliegenden Krise im Verlauf des dritten Quartals ein etwas geringeres, jedoch weiterhin deutliches Wachstum ab.

Der Infrastruktursektor – hier speziell im Bereich der Flug- und Seehäfen – hat eine hohe Krisenresistenz gezeigt und konnte das Profitabilitätsniveau aus der Vorkrisenzeit annähernd beibehalten. See- und Flughäfen sind im laufenden Jahr weltweit auf den Wachstumspfad zurückgekehrt und übertreffen vereinzelt bereits sogar ihre Vorkrisenumsätze. Die Eisenbahn-Frachtmärkte konnten in Europa im ersten Halbjahr 2010 mehr als die Hälfte ihrer Volumenverluste aus den Krisenjahren 2008/09 zurückgewinnen und sind mit verringertem Tempo auch im dritten Quartal weiter gewachsen. Der Personenverkehr in Deutschland zeigte sich sowohl im Fern- als auch im Nahbereich unverändert stabil. Darin spiegelte sich vor allem der robuste Arbeitsmarkt in Deutschland.

Im Markt für Erneuerbare Energien hat sich das Wachstum in Europa nach einer im Vorjahr verhaltenen Entwicklung im Jahresverlauf 2010 wieder verstärkt. Die langfristigen Wachstumstrends kompensierten dabei zunehmend die negativen Auswirkungen der Finanzkrise. Im Sektor Windenergie haben die krisenbedingten Preisrückgänge für Turbinen für Impulse auf der Nachfrageseite gesorgt. Mit einer leichten Erholung der Turbinenpreise wird erst im Jahr 2011 gerechnet. Trotz einer zuletzt deutlichen Verlangsamung liegt das Investitionsvolumen über den Vergleichswerten von 2008 und 2009, was sowohl auf den Kapazitätsausbau an Land als auch auf See zurückzuführen ist. Auch die Preise für Solarmodule sind deutlich gesunken, so dass trotz laufend verringerter Fördermaßnahmen die Attraktivität vieler Projekte zunimmt.

Deutliches Ergebnisplus

Das Geschäft im Segment Sektorspezialbank war trotz des stabilisierten Umfelds in den ersten drei Quartalen noch stark von Prolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet, während Neugeschäft auf selektiver Basis eingegangen wurde. Zur Stabilisierung des Zinsüberschusses bei 451 Mio. € (Vorjahr: 450 Mio. €) haben auch an die Risikolage angepasste Margen beigetragen. Die Konzentration auf ausgewählte Neuengagements machte sich vor allem im Provisionsüberschuss bemerkbar, der auf 23 Mio. € zurückging (Vorjahr: 43 Mio. €). Zudem war das Handelsergebnis insbesondere von Bewertungseffekten belastet, die aus der Wechselkursentwicklung des US-Dollars resultierten. Es belief sich auf –46 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €). Der Gesamtertrag blieb mit 419 Mio. € nach neun Monaten zwar noch hinter dem entsprechenden Vorjahreswert (496 Mio. €) zurück; er stieg jedoch von Quartal zu Quartal überproportional an und mehr als die Hälfte der Erträge im bisherigen Jahresverlauf entfiel auf das dritte Quartal 2010.

Angesichts des verbesserten Umfelds konnte Risikovorsorge in Höhe von netto 29 Mio. € aufgelöst werden. Im Vorjahr war krisenbedingt ein hoher Vorsorgeaufwand von –451 Mio. € erforderlich. Besonders stark profitierte der Bereich Shipping, der die höchsten Auflösungen von zuvor gebildeter Risikovorsorge verbuchen konnte. Belastet haben einzelne Restrukturierungen im Bereich Energy. Insgesamt konnte für das Segment Sektorspezialbank ein positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 281 Mio. € ausgewiesen werden. Das ist ein deutlich besseres Resultat als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (–70 Mio. €).

SEGMENT REGIONALBANK

Segment Regionalbank (Mio. €)	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	322	388	-17
Provisionsüberschuss	49	69	-29
Handelsergebnis	13	26	-50
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	5	-80
Gesamtertrag	385	488	-21
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-100	-184	-46
Verwaltungsaufwand	-139	-139	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-25	-	-
Ergebnis vor Restrukturierung	121	165	-27
Durchschnittliches Eigenkapital	623	537	16

Die Entwicklung der Ergebnisse im Segment Regionalbank wird in erster Linie vom Geschäft mit Firmenkunden und Immobilienkunden geprägt, da diese beiden Unternehmensbereiche zusammen den Großteil der Aktiva in diesem Segment ausmachen. Das Ergebnis des Segments war deutlich positiv, blieb aber hinter dem Vorjahreswert zurück.

Lage der Unternehmen spürbar aufgeheitert

Die Geschäftslage vieler Unternehmen hat sich im Jahresverlauf spürbar aufgeheitert. Das spiegelt sich in zahlreichen positiven Unternehmensnachrichten wie auch im viel beachteten Ifo-Geschäftsklimaindex wider, der zuletzt mehrere Monate in Folge angestiegen ist. Angesichts gestiegener Auftragseingänge in einzelnen Branchen war eine Zunahme der Investitionsbereitschaft und damit auch der Nachfrage nach Bankenfinanzierungen zu verzeichnen. Mit der konjunkturellen Erholung hat derweil der Wettbewerb um bonitätsstarke Kunden im Markt weiter zugenommen, so dass der Druck auf die Kreditmargen zunimmt.

Der Aufschwung wirkt sich auch immer mehr auf die Immobilienmärkte aus. In den ersten drei Quartalen des Jahres hat sich die Nachfrage nach Büroflächen gegenüber dem Vorjahr spürbar erhöht. Auch die Rahmenbedingungen auf den Einzelhandelsimmobilienmärkten verbessern sich stetig. Die Angebotsmieten für Wohnimmobilien

zogen weiterhin spürbar an, am stärksten in den Großstädten. Der Investmentmarkt bleibt dynamisch, besonders gefragt sind weiterhin Einzelhandelsimmobilien.

Bestandsmanagement weiter im Fokus

Im Segment Regionalbank standen in den vergangenen Monaten weiterhin die Betreuung unserer Bestandskunden im Vordergrund, so dass das Geschäft von Prolongationen und ausgewählten Neuengagements geprägt war. Im Geschäft mit den Sparkassen machte sich neben einem stabilen Bedarf an Zinssicherungsinstrumenten im Firmenkundengeschäft der Sparkassen eine erhöhte Nachfrage nach Anlageprodukten bemerkbar, während im Private-Banking ein noch zögerliches Investitionsverhalten der Kunden sowie unter Druck stehende Margen belasteten. Der Gesamtertrag im Segment Regionalbank blieb aufgrund der Konzentration auf ausgewähltes Neugeschäft mit 385 Mio. € hinter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (488 Mio. €) zurück.

Der Aufwand für Risikovorsorge konnte dank des verbesserten Konjunkturumfelds insgesamt auf – 100 Mio. € reduziert werden (Vorjahr: – 184 Mio. €). Gleichwohl waren nennenswerte Zuführungen für einige wenige Adressen zu verzeichnen, die aber in der Summe deutlich geringer als im Vorjahr ausfielen. Das Einlagenvolumen der Kunden konnte im Vorjahresvergleich gesteigert werden. Das Ergebnis vor Restrukturierung für das Segment Regionalbank erreichte 121 Mio. € (Vorjahr: 165 Mio. €).

SEGMENT ÜBRIGE

Segment übrige (Mio. €)	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	-27	61	> -100
Provisionsüberschuss	8	-10	> 100
Handelsergebnis	48	-34	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	37	-51
Gesamtertrag	47	54	-13
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	48	-37	> -100
Verwaltungsaufwand	-105	-178	-41
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	48	-69
Ergebnis vor Restrukturierung	5	-113	> 100
Durchschnittliches Eigenkapital	366	334	10

Die Ergebnisse des Segments Übrige in den ersten neun Monaten 2010 sind hauptsächlich auf Entwicklungen im Finanzmarktbereich der Bank zurückzuführen.

Kundenbezogenes Finanzmarktgeschäft belebt

Das kundenbezogene Finanzmarktgeschäft, das auf die Unterstützung der Kundenbereiche der Bank im Vertrieb von Anlage- und Risikomanagementprodukten ausgerichtet ist, war in den vergangenen Monaten von Anpassungen bestehender Zinssicherungen unserer Kunden geprägt. Maßgeblich dafür war das derzeit niedrige Zinsniveau. Im Bereich der Strategien zur Währungsabsicherung verzeichneten wir im dritten Quartal angesichts des wieder gestiegenen Euros eine verhaltene Nachfrage. Insgesamt hat sich der Absatz der Cross-Selling-Produkte zuletzt jedoch spürbar belebt, wenngleich aufgrund der anhaltend selektiven Neukreditvergabe der Bank noch nicht wieder das Vorjahresniveau erreicht werden konnte. Die Ergebnisse aus den Cross-Selling-Aktivitäten werden im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen.

Das Geschäft mit institutionellen Investoren und anderen Geschäftspartnern war auf den Ausbau der Refinanzierungsbasis ausgerichtet. Im dritten Quartal des Jahres konnte die Platzierung von Schuldtiteln bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen, weiter ausgebaut werden und zu einer weiteren Diversifizierung der Refinanzie-

rungsbasis der Bank beitragen, während das Geschäft mit größeren institutionellen Investoren aufgrund des anhaltend unsicheren Umfelds von Zurückhaltung geprägt war.

Ergebnis im Plus

Im Segment Übrige belief sich der Gesamtertrag auf 47 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €). Positiv wirkten ein erfolgreiches Management von Risikopositionen aus dem Cross-Selling-Geschäft sowie realisierte Erträge durch das Management der Liquiditätsreserve. Auch der weitere Abbau von Kredit- und Wertpapierpositionen zeigte Wirkung. In der Risikovorsorge konnte durch die Auflösung von Wertberichtigungen im Finanzmarktgeschäft wie auch in zentralen Beständen eine Nettoauflösung in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: -37 Mio. €) verbucht werden. Der deutlich rückläufige Verwaltungsaufwand in Höhe von -105 Mio. € (Vorjahr: -178 Mio. €) profitierte unter anderem von Umstrukturierungen der Finanzmarktbereiche. Insgesamt weist die Bank für das Segment Übrige ein Ergebnis vor Restrukturierung von 5 Mio. € aus (Vorjahr: -113 Mio. €).

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Portfolioabbau fortgesetzt

Die zum 1. Dezember 2009 als interne Einheit etablierte Restructuring Unit der HSH Nordbank verantwortet und steuert im Rahmen der Neuausrichtung der Bank den

Abbau der als nichtstrategisch eingestuften Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte.

Die Reduktion der in der Restructuring Unit gebündelten Portfolien konnte in den ersten neun Monaten 2010 in stärkerem Maße als geplant fortgesetzt werden. Zum 30. September 2010 belief sich der Aktivbestand des Segments auf 65 Mrd. €, nach 77 Mrd. € zum Jahresultimo

2009 und 95 Mrd. € Ende 2008. Durch die erheblichen Schwankungen des US-Dollar-Wechselkurses zum Euro während der letzten drei Quartale wurden auch die in US-Dollar denominierten Kreditbestände beeinflusst. Aufgrund des Wechselkursunterschieds zwischen Jahresbeginn und Ende des dritten Quartals 2010 ergab sich daraus per 30. September 2010 ein den Aktivbestand des Segments erhöhender Effekt von 1 Mrd. €.

Segment Restructuring Unit (Mio. €)	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	436	543	-20
Provisionsüberschuss	83	68	22
Handelsergebnis	-289	427	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	157	-144	> 100
Gesamtertrag	387	894	-57
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-227	-1.139	-80
Verwaltungsaufwand	-221	-192	15
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8	-	-
Ergebnis vor Restrukturierung	-69	-437	84
Durchschnittliches Eigenkapital	2.109	1.476	43

Abbau des Kreditgeschäfts über Plan

Das in der Restructuring Unit gebündelte Kreditgeschäft mit einem Volumen von 35 Mrd. € per 30. September 2010 (31. Dezember 2009: 39 Mrd. €) umfasst vorwiegend das Immobiliengeschäft im Ausland sowie Portfolien aus den Geschäftsfeldern Shipping, Transport, Erneuerbare Energien, Commodity Trade Finance und Firmenkunden (LBO). Der Abbau der Kreditbestände ist in den ersten drei Quartalen weiter vorangeschritten.

Die internationalen Immobilienmärkte haben ihre Erholung von der Krise im dritten Quartal überwiegend fortgesetzt. Nachdem Großbritannien bereits im ersten Halbjahr bei erstklassigen Objekten an sehr guten Standorten deutliche Wertaufholungen zu verzeichnen hatte, setzte sich dieser Trend in Großbritannien sowie auch in Frankreich, den Niederlanden und Schweden moderat fort. Demgegenüber dürfte eine spürbare Erholung des dänischen Marktes noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Portfolioabbau der Bank konnte in den europäischen

Märkten neben regulären Tilgungen in vielen Fällen auch durch außerplanmäßige Rückführungen infolge von aktiven Maßnahmen umgesetzt werden. Die Lage im US-Immobilienmarkt ist weiterhin schwierig, wenngleich zumindest eine Stagnation und bei einigen Assetklassen erste, leichte Erholungstendenzen erkennbar sind. Trotz des Marktumfelds in den USA konnten auch im dritten Quartal nennenswerte Darlehensrückführungen realisiert werden. Bei einzelnen Transaktionen war eine weitere Erhöhung der Risikovorsorge notwendig.

In der Schifffahrt hat sich der Markt für Containerschiffe nach der Erholung in den Vorquartalen stabilisiert. Gleichwohl ist dieser Markt nach wie vor von Unsicherheiten geprägt und wird von einigen bedeutenden Einflussgrößen getrieben (z. B. dem Asiengeschäft). Der Portfolioabbau wird erschwert durch eine sich reduzierende Anzahl der im Schiffsmarkt aktiven Banken, die zu Finanzierungsgpässen im Markt führt. Vor diesem Hintergrund hat die Bank neben vereinzelt Rückführungen

eine Vielzahl von Finanzierungen restrukturiert, so dass im Falle einer weiteren Markterholung als auch bei einer Wiederbelebung des Finanzierungsgeschäfts in der Branche ein stärkerer Abbau möglich sein könnte.

Das ausländische LBO-Portfolio war von einer Stabilisierung der nordeuropäischen Kreditmärkte geprägt, die eine stärkere Rückführung von Engagements ermöglichte und nur begrenzten Risikovorsorgebedarf erforderte. Die Refinanzierungssituation der Leasingbranche und von Leasingtransaktionen hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ausplatzierungen am Sekundärmarkt an Partnerbanken wie auch via Syndizierungen blieben schwierig. Gleichwohl wurden Abbauerfolge auf diese Weise wie auch durch reguläre Fälligkeiten erreicht.

Die von US-Dollar-Beständen geprägten Aktiva des Abbaubereichs Commodity Finance und Transport profitierten im dritten Quartal von der Kurserholung des Euro, durch die sich die in Euro umgerechneten Kreditbestände im bisherigen Jahresverlauf überdurchschnittlich reduzierten. Wesentlich dafür waren auch die Rückkehr von Banken in dieses Segment, aktive Abbaumaßnahmen sowie die Möglichkeit für einige Unternehmen, sich alternativ über die Emission von Anleihen zu refinanzieren. Der Abbau der Projektfinanzierungen für Erneuerbare Energien wurde ebenfalls weiter vorangebracht. Dazu beigetragen haben neben vorzeitigen Tilgungen vor allem Platzierungen und Syndizierungen auf dem Primärmarkt, soweit es sich um Projekte handelte, die durch Fertigstellung kapitaldienstfähig geworden sind.

Kapitalmarktportfolien deutlich reduziert

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolien umfassten per 30. September 2010 Aktiva mit einem Volumen von 29 Mrd. € (31. Dezember 2009: 38 Mrd. €). Die Volatilität an den Kapitalmärkten ist zum Ende des dritten Quartals etwas zurückgegangen und die Kapitalmarktportfolien konnten durch gezielte Abbaumaßnahmen weiter reduziert werden.

Im Credit Investment Portfolio (CIP) sorgten positive Spreadentwicklungen und die US-Dollar-Entwicklung im dritten Quartal für Wertaufholungen in einzelnen Anlagebeständen. Durch Abbau von ABS-Strukturen sowie

Schuldtiteln von Einzelemittenten konnte das CIP auf rund 14 Mrd. € reduziert werden (31. Dezember 2009: 17 Mrd. €). Zum Jahresultimo 2008 belief sich das Portfoliovolumen noch auf 22 Mrd. €. In einigen Assetklassen, insbesondere bei europäischen Staats- und Finanztiteln, waren im CIP wie auch bei den übrigen Kapitalmarktbeständen zeitweise deutliche Spreadausweitungen zu verzeichnen.

Das Staatsfinanzierungsgeschäft war durch die Schulden- und Finanzkrise süd- und osteuropäischer Länder gekennzeichnet. Seit Beginn der Krise in Griechenland haben sich die Spreads der meisten Staaten in der Eurozone zu Beginn des zweiten Quartals deutlich ausgeweitet. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheit waren Anleihen öffentlicher deutscher Schuldner – die den Großteil des öffentlichen Deckungsstocks der Bank ausmachen – bei Investoren gefragt. Deren Kurse konnten von der Flucht in diese als sicher geltenden Titel vielfach profitieren. Die Portfolioreduzierung wurde in erster Linie über vorzeitige Rückführungen und ordentliche Tilgungen erreicht.

Aufwand für Risikovorsorge deutlich gesunken

Insgesamt wurde in den ersten drei Quartalen im Segment Restructuring Unit ein Ergebnis vor Restrukturierung von –69 Mio. € erzielt (Vorjahr: –437 Mio. €). Positiv wirkten ein signifikant gesunkener Aufwand für die Risikovorsorge infolge der Markterholungen sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen, das von Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio profitierte. Das Handelsergebnis lag aufgrund der Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisikovorsorge infolge der US-Dollar-Wechselkursentwicklung sowie durch Bewertungsverluste bei strukturierten Positionen des Credit Investment Portfolios im Minus.

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Ausblick basieren auf unseren Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturelle Abschwächung im zweiten Halbjahr

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte im zweiten Halbjahr schwächer ausfallen als in der ersten Jahreshälfte. Dies signalisieren jedenfalls die vorlaufenden Konjunkturindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder die Frühindikatoren der OECD. Dafür spricht auch, dass die strukturellen Belastungen, insbesondere in den USA, aber auch in Großbritannien sowie einigen Peripherie-Ländern der Eurozone, fortbestehen. So werden insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit, gesunkene Immobilienwerte sowie staatliche Sparmaßnahmen die privaten Haushalte belasten. Zudem werden die staatlichen Konjunkturprogramme sowie der Wiederaufbau der Läger, die zuvor die Erholung unterstützt haben, kaum noch Impulse aussenden. Auch der Welthandel dürfte an Dynamik verlieren. Insgesamt erwarten wir, dass sowohl die USA als auch die Eurozone auf einen schleppenden Wachstumspfad einschwenken. Für Deutschland legen nicht zuletzt der Rückgang der Arbeitslosigkeit und der nach wie vor steigende Ifo-Geschäftsklimaindex nahe, dass sich die Konjunktur hierzulande auch in nächster Zeit relativ robust entwickeln wird. In den Schwellenländern dürfte das Expansionstempo zwar vergleichsweise hoch bleiben, allerdings ebenfalls etwas an Fahrt verlieren.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds von Oktober 2010 müssen die Banken weltweit noch etwa 550 Mrd. US-Dollar von insgesamt 2,2 Bio. US-Dollar an Abschreibungen und Risikovorsorge auf ihren Kredit- und Wertpapierbestand vornehmen, um den Folgen der Finanzkrise Rechnung zu tragen. Der Prozess der Bilanzrestrukturierung und der Verbesserung der Kapitalausstattung im Hinblick auf verschärfte Regularien für den Bankensektor dürfte weiter anhalten.

Angesichts der absehbaren Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in der Eurozone, für die kommenden Monate nicht erkennbaren Inflationsgefahren und der Schwankungsanfälligkeit der Finanzmärkte dürfte die EZB auch im nächsten Jahr an dem derzeit sehr niedrigen Leitzinsniveau festhalten. Der Ausstieg aus den außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen sollte gleichwohl auf der Tagesordnung bleiben. Die US-Notenbank dürfte in Anbetracht der ihrer Ansicht nach bestehenden Deflationsrisiken und der schwachen Entwicklung des Arbeitsmarktes Leitzinsanhebungen ebenfalls bis ins Jahr 2012 verschieben. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sollten aufgrund der nur langsamen wirtschaftlichen Erholung und niedrigen Inflationserwartungen lediglich moderat zunehmen. Für zehnjährige US-Treasuries rechnen wir wegen der höheren Inflationsrisiken in den Folgejahren und der weiter deutlich zunehmenden Staatsverschuldung mit einem ausgeprägteren Renditeanstieg. Der Euro dürfte gegenüber dem US-Dollar angesichts der unterschiedlichen Zentralbankpolitik bis Jahresende fest tendieren. Im Verlauf des nächsten Jahres könnte der Euro allerdings, wenn die Staatsschuldenkrise wieder in den Fokus rückt, an Attraktivität verlieren und etwas leichter notieren.

Nach wie vor hängen die mittelfristigen Perspektiven für die Aktienmärkte von der weltwirtschaftlichen Entwicklung ab. Das in den Gewinnsschätzungen antizipierte konjunkturelle Umfeld bewerten wir als optimistisch, obgleich nicht gänzlich unrealistisch. Nach wie vor geht da-

mit ein latentes Rückschlagsrisiko einher, dem weiterhin ein Anlagedruck gegenübersteht, der unter anderem aus vielfach attraktiven Dividendenrenditen bei vergleichsweise unattraktiven Renditen für festverzinsliche Anlagen resultiert.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

Neuausrichtung der HSH Nordbank wird planmäßig fortgesetzt

Der Umbau der HSH Nordbank wird in den kommenden Monaten intensiv weiterverfolgt, um die Zukunftsfähigkeit der Bank nachhaltig zu sichern. Die in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 stärker als geplant verbesserte Ergebnissituation der HSH Nordbank ist ein Beleg dafür, dass die Bank mit der Umsetzung ihres Neuausrichtungsprogramms auf einem guten Weg ist.

Angesichts fortschreitender Portfoliobereinigungen und der Erholungen in wesentlichen relevanten Branchen und Sektoren erwarten wir im weiteren Jahresverlauf eine Fortsetzung der überplanmäßigen Ergebnisentwicklung. Haupttreiber bleibt dabei voraussichtlich ein verglichen mit dem Krisenjahr 2009 signifikant reduzierter Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. In der Ertragslage werden die Geschäftsfokussierung sowie die Konzentration auf ausgewähltes Neugeschäft in den nächsten Monaten spürbar bleiben. Zudem belastet der Aufwand für die Bereitstellung von staatlichen Garantien.

Gleichzeitig geht der Bilanzabbau schneller voran als erwartet. Neben dem volumensbedingten Rückgang sind erstmals seit Beginn der Finanzkrise auch Verbesserungen bei den Risikoparametern in einzelnen Assetklassen zu verzeichnen. Auch dadurch gelang es, die Risikoaktiva weiter zu reduzieren. Durch die fortgesetzte Reduktion der nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Kredit- und Kapitalmarktengagements sowie durch die enge Steuerung des Neukreditgeschäfts verringert sich das zukünftige Risikopotenzial aus diesen Geschäften weiter. Das Ausmaß des Bilanzrückgangs wird dabei weiterhin von der Dollarentwicklung beeinflusst, da ein Großteil der Bestände aus dem internationalen Geschäft in US-Dollar denominiert ist.

Trotz einer relativ kräftigen und anhaltenden Erholung in vielen Bereichen bleiben die gesamtwirtschaftlichen Aussichten von Unsicherheit geprägt. Aufgrund der Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise, insbesondere der kritischen Schuldensituationen einiger Länder und der Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft, ist weiterhin mit einem volatilen Marktumfeld zu rechnen – welches erneut Belastungen in der Finanzbranche hervorrufen kann.

Insgesamt sieht sich die Bank angesichts der überplanmäßigen Erfolge bei der Restrukturierung in ihrer Überzeugung bestärkt, dass es gelingt, die Neuausrichtungsziele zu erreichen und die Bank erfolgreich für die Zukunft zu positionieren.

EU-Beihilfeverfahren dauert an

Das Prüfverfahren der EU-Kommission zum Umstrukturierungsplan der Bank sowie zu den 2009 gewährten Stabilisierungsmaßnahmen dauert derzeit noch an. Wesentliche erwartete Auflagen hat die Bank im Rahmen ihrer Umstrukturierung bereits umgesetzt. Neben der klaren Trennung von Kern- und Restrukturierungsbereichen und dem fortgesetzten Bilanzabbau zählt dazu unter anderem eine deutliche Verkleinerung des ausländischen Standortnetzes. Diskutiert wird zudem eine Anpassung der Vergütungsregeln für die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein.

Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

VORAUSSICHTLICHE REFINANZIERUNGSLAGE

Fortsetzung der Initiativen

Durch Fortsetzung der in den vergangenen Quartalen verstärkten Funding-Initiativen erwarten wir, dass die Bank ihre Emissionsziele für das Gesamtjahr 2010 übererfüllen kann. Mit dem Ziel einer ausgewogenen Refinanzierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen erschließt die Bank zusätzliche Potenziale im Sparkassensektor, bei unterschiedlichen Investorengruppen in Deutschland sowie im Einlagengeschäft mit Unternehmen, öffentlichen Kunden und anderen Zielgruppen. Eine Entscheidung der EU-Kommission im noch andauernden Prüfverfahren könnte den Zugang zu weiteren Investorenkreisen erleichtern und eine Ausweitung des Neugeschäfts der Kernbereiche unterstützen.

Bei guter Marktverfassung strebt die Bank nach der erfolgreichen Emission eines Öffentlichen Pfandbriefs im zweiten Quartal künftig die Emission von weiteren Benchmark-Anleihen am Kapitalmarkt an. Dies könnte sowohl unbesicherte Titel als auch Pfandbriefemissionen umfassen. Zusätzlich tragen weiterhin die Nutzung von Fördermittelprogrammen und von Wirtschaftskrediten als Collateral sowie strukturierte Funding-Transaktionen zur Refinanzierung bei. Zur Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs nutzt die Bank neben dem Interbanken-Repo-Geschäft ihren Zugang zu den Zentralbanken als krisen-feste Liquiditätsquellen.

Die Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva, insbesondere in US-Dollar, erfolgt bei der HSH Nordbank – wie bei den meisten europäischen Banken – zu einem überwiegenden Teil über Derivate. Wir gehen derzeit davon aus, dass die hierfür erforderliche Markttiefe künftig weiterhin in ausreichendem Maße gegeben ist.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Segmenten werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte geprägt, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In

verschiedenen Kreditportfolien dürfte in Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung und der Märkte weitere Einzelrisikovorsorge anfallen. Die größten Belastungen dürften dabei weiterhin auf die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Portfolien entfallen, die für einen geordneten Abbau in der Restructuring Unit gebündelt wurden. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert.

Ausblick Segment Sektorspezialbank

Erholungen der Märkte unterschiedlich stark

Die voraussichtlich gedämpfte konjunkturelle Entwicklung in den kommenden Monaten dürfte sich auch auf die Schifffahrtsmärkte auswirken. In der Containerschifffahrt rechnen wir angesichts einer spürbaren Zurückhaltung bei Neubestellungen sowie Verschiebungen von bereits bestellten Containerschiffen gleichwohl mit einer weiteren, wenn auch langsamen Erholung der Charraten und Schiffswerte. Eine Rückkehr zu früheren hohen Niveaus ist dabei allerdings vorerst nicht zu erwarten. Im Tankermarkt ist in der kommenden Wintersaison zunächst von einer festeren Nachfrage auszugehen. Zugleich dürfte der Tankermarkt durch eine umfangreichere Verschrottung von Einhüllentankern im letzten Quartal des Jahres entlastet werden. Im Markt für Massengutfrachter dürften die zusätzlichen Neubestellungen in der ersten Jahreshälfte für eine länger andauernde Phase rückläufiger Charraten sorgen.

Für die Fluggesellschaften wird angesichts der starken Belegung im Passagier- und Frachtaufkommen für das Gesamtjahr 2010 in der Summe weltweit ein deutlicher Gewinn prognostiziert. Dabei dürfte sich das Verkehrsvolumen im laufenden Jahr deutlich über dem langfristigen Wachstumstrend entwickeln. Lediglich die europäische Luftfahrtbranche dürfte für 2010 Verluste verzeichnen, die jedoch vor allem dank des erholten Frachtgeschäfts geringer als im Vorjahr ausfallen dürften. Das stärkste Wachstum ist in den Regionen Mittlerer Osten, Asien und Lateinamerika zu erwarten. In der europäischen Infrastruktur- und Eisenbahnindustrie ist infolge stark ansteigender Transportvolumina insbesondere im Güterbereich mit einer anhaltenden Belegung zu rechnen.

Der Markt für Erneuerbare Energien dürfte über das Jahresende hinaus weiter an Schwung gewinnen. In den meisten europäischen Ländern wird der Ausbau nachhaltiger Energiequellen intensiv vorangetrieben. Gestützt wird die Investitionstätigkeit dabei nicht zuletzt durch sinkende Preise von Solaranlagen. Bereits für 2010 ist trotz reduzierter Fördermaßnahmen in Deutschland zu erwarten, dass die jährlich installierte Kapazität im Solarsektor das Volumen des Jahres 2008 übertrifft, wenngleich das Investitionsvolumen aufgrund gefallener Preise niedriger ausfallen dürfte. In Deutschland wird das Wachstum wesentlich von den Solaranlagen auf privaten Wohnhäusern getrieben.

Bestandsmanagement im Fokus

Angesichts der derzeit restriktiven Steuerung des Neukreditgeschäfts bleibt das Ertragspotenzial bis zum Jahresende 2010 begrenzt. Im Kundengeschäft liegt der Hauptfokus vorerst weiterhin auf dem Risikomanagement der Bestände. Die Anstrengungen für den Vertrieb von Cross-Selling-Produkten wurden zusammen mit dem Finanzmarktbereich der Bank erhöht. Es wird erwartet, dass die verstärkten Maßnahmen zunehmend Wirkung zeigen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Erholungen der Märkte zu einer weiteren Stabilisierung der positiven Ergebnisentwicklung im Segment Sektorspezialbank beitragen.

Ausblick Segment Regionalbank

Marktaktivität steigt

Nach der überraschend guten Geschäftsentwicklung vieler Unternehmen im bisherigen Jahresverlauf sollten die Firmen auch in den kommenden Monaten von dem bisher robusten Konjunkturmilieu in Deutschland profitieren. Der deutsche Immobilieninvestmentmarkt hat sich schneller erholt als erwartet. Folglich wird das Transaktionsvolumen für das Gesamtjahr 2010 deutlich über dem des Vorjahres liegen. Nachdem die Büroflächennachfrage in diesem Jahr wieder angezogen ist, sollten die Mieten in den großen Bürostandorten 2011 wieder leicht zulegen. Bei Einzelhandelsimmobilien ist ein vereinzelt Anziehen der Spitzenmieten in gefragten Lagen bereits zum Jahresende 2010 möglich. Im Wohnungsmarkt ist in den Großstädten teils mit Verknappungstendenzen und somit steigenden Preisen zu rechnen.

Verstärktes Engagement

Im Firmenkundengeschäft verstärken wir unser Engagement in einzelnen Branchen, um die starke Marktposition zu festigen und weitere Neukunden zu gewinnen. Neben Finanzierungs- und Risikomanagementprodukten stehen dabei Beratungslösungen sowie das Einlagengeschäft mit Unternehmen im Zentrum der Angebotspalette. Angesichts der Wettbewerbssituation dürfte der Druck auf die Zinsmargen anhalten. Im Immobilienkundengeschäft liegt die Zahl der neuen Projektentwicklungen im gewerblichen Bereich trotz des verbesserten Umfelds noch auf niedrigem Niveau. Zudem hat sich auch bei Immobilienfinanzierungen der Wettbewerb deutlich intensiviert. Somit erwarten wir hier bis zum Jahresende keine deutliche Zunahme unseres Neugeschäfts. Ziel bleibt es, neben der Begleitung der Bestandskunden weiter selektiv die Kundenbasis zu verbreitern.

Im Geschäft mit den Sparkassen erwarten wir, dass sich der Vertrieb von bedarfsorientierten Anlagenformen weiter positiv entwickeln wird. Im Private Banking dürften viele Kunden aufgrund niedriger Zinsen auf sicherheitsorientierte Anlagen ihren Fokus zunehmend auf renditeorientierte Anlagen richten. Insgesamt sollte das aufgehellte Umfeld das Ergebnis im Segment Regionalbank weiter stützen.

Ausblick Segment Übrige

Kundenfokus und Refinanzierung

In einem volatilen und unsicheren Marktumfeld liegt der Fokus in unserem kundenbezogenen Finanzmarktgeschäft auf der individuellen Unterstützung der Kunden mit geeigneten Absicherungsstrategien. Zur Ausweitung des Cross-Selling-Geschäfts strebt die Bank angesichts der reduzierten Neugeschäftsmöglichkeiten zurzeit vorrangig die Ausschöpfung der Potenziale im Bestandsgeschäft an.

Zur fortgesetzten Steigerung unserer Refinanzierungskraft erschließen wir zusätzliche Potenziale im Sparkassen-sektor und forcieren die Ansprache verschiedener Investorengruppen. Die Stabilisierung der Bank dürfte dabei die Mittelaufnahme unterstützen, wenngleich zahlreiche Unsicherheitsfaktoren im Umfeld für Zurückhaltung bei einigen institutionellen Investoren sorgen. So dürfte

eine finale Entscheidung der EU-Kommission zum Restrukturierungsplan der Bank den Zugang zu weiteren Investorengruppen erleichtern und das Absatzpotenzial für unsere Refinanzierungsprodukte steigern.

Weitere Erläuterungen zu den geplanten Refinanzierungsaktivitäten der Bank enthält der Abschnitt „Voraussichtliche Refinanzierungslage“.

Ausblick Segment Restructuring Unit Fortsetzung der Abbaumaßnahmen

Der fortgesetzte Abbau der in der Restructuring Unit gebündelten Risikopositionen zählt zu den wesentlichen strategischen Zielen der Bank. Eine Fortsetzung der Erholungstendenzen in realwirtschaftlichen Sektoren und stabile Finanzmärkte würden die aktive Reduzierung von Portfolien weiter unterstützen. Vorerst ist in der Restructuring Unit noch mit vergleichsweise höherer Einzelrisikovorsorge zu rechnen, wenn auch mit fortschreitendem Portfolioabbau das Risikopotenzial kontinuierlich sinkt.

Im Immobilienbereich dürften die meisten europäischen Märkte ihren Tiefpunkt hinter sich gelassen haben und ihre Erholung fortsetzen. Vor diesem Hintergrund geht die Bank davon aus, dass sie ihre Bestandsreduzierungen im europäischen Ausland fortsetzen kann. Die Lage im US-Immobilienmarkt bleibt vorerst schwierig, so dass trotz der leichten Erholungstendenzen weiterhin nicht mit einem signifikanten Bestandsabbau gerechnet wird. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Transaktionen kann sich weiterer Risikovorsorgebedarf in überschaubarer Höhe ergeben.

In der Schifffahrt dürfte sich die Dynamik der Erholung des Containermarktes deutlich verlangsamen. Im Bulkermarkt gehen wir von einer erneuten Zunahme des Überangebots aus, das mit einer längeren Phase rückläufiger Charraten einhergeht. Auch im Segment der Öltanker wird das Flottenwachstum das Nachfragewachstum wieder übersteigen, so dass der Druck auf die Charraten anhalten sollte. Ein beschleunigter Abbau wird durch die sich vermutlich weiter reduzierende Anzahl von im Schiffsfinanzierungsmarkt aktiven Banken erschwert. Ohne die Rückkehr einer Vielzahl von Banken in den

Markt ist ein größerer Abbau via Syndizierungen und Vermittlungen an andere Banken nicht realistisch. Das gilt insbesondere für kleinere Engagements und Bestände mit erhöhtem Ausfallrisiko. Somit dürfte ein beschleunigter Abbau von Krediten in erster Linie durch zusätzliche Sondertilgungen zu erreichen sein.

Für das Commodity Finance und Transport Portfolio wird angestrebt, bis zum Jahresende 2010 bei stabilen Marktbedingungen einen überplanmäßigen Abbau zu erreichen. Im ausländischen LBO-Geschäft gehen wir von einer weiteren Marktstabilisierung und zunehmenden Rückführungen aus, wenngleich einzelne Positionen weiterhin Belastungspotenzial beinhalten. Für den Bereich Leasing erwarten wir eine Fortsetzung des Abbaus durch reguläre Fälligkeiten sowie Sondertilgungen und Ausplatzierungen auf dem Niveau der ersten drei Quartale.

Der weitere Erfolg der Abbaumaßnahmen in den Kapitalmarktbereichen wird maßgeblich von der Entwicklung auf den Finanzmärkten beeinflusst. Die Sorge der Marktteilnehmer um die Konsolidierung der Staatsfinanzen und um einen möglichen erneuten Konjunkturreinbruch besteht trotz temporärer Entspannung fort. Auch im vierten Quartal könnte die Volatilität spürbar ansteigen und in einzelnen Assetklassen zu höheren Risikoauflagen führen, die ergebnisschonende Abbaumöglichkeiten begrenzen.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2009 ausführlich erläutert.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz hergeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital für ökonomische Zwecke (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie (Saldo aus ökonomischen Zu- und Abschlägen).

Im Verlauf der letzten vier Quartale stellt sich die Entwicklung des Risikodeckungspotenzials wie folgt dar:

Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	31.12.09	31.3.10	30.6.10	30.9.10
Mio. €				
	10.952	11.644	11.070	12.171
Eigenkapital für ökonomische Zwecke	12.942	12.996	13.021	12.956
Selbstbehalt aus Garantietransaktion	-3.200	-3.200	-3.200	-3.200
Saldo ökonomischer Zu- /Abschläge	1.210	1.848	1.249	2.415
Summe	10.952	11.644	11.070	12.171

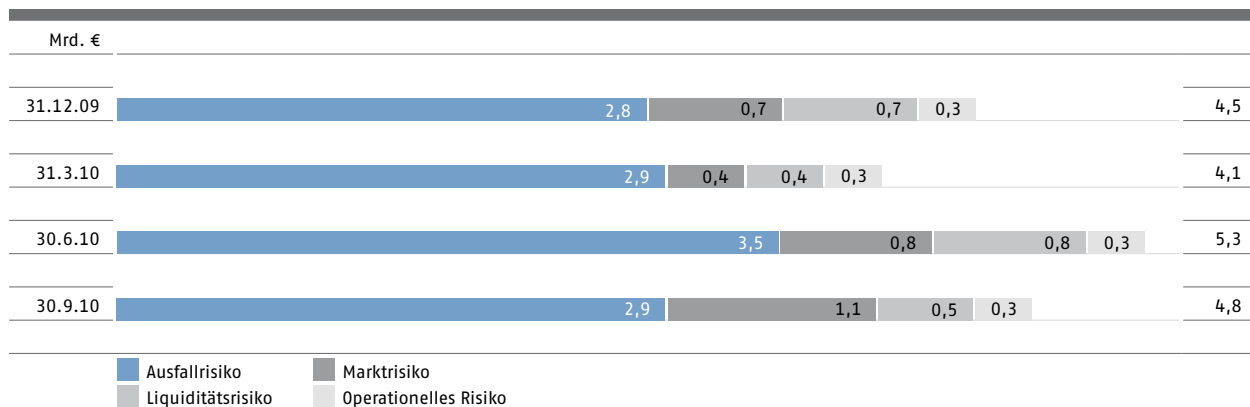
Das Risikodeckungspotenzial lag per 30. September 2010 bei 12.171 Mio. € (31. Dezember 2009: 10.952 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem 30. Juni 2010 um 1.101 Mio. € resultiert insbesondere aus höheren stillen Reserven aus dem Kreditgeschäft. Aus dem Risikodeckungspotenzial werden im Rahmen der Risikostrategie Limite für die einzelnen Risikoarten abgeleitet.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken wird methodisch konsistent auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Dafür werden die Marktrisiken auf Basis des täglichen Value at Risk auf diese Jahressicht hochskaliert. Die operationellen Risiken werden nach dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risi-

koarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des ökonomischen Gesamtrisikos im Verlauf der letzten vier Quartale:

Ökonomischer Eigenkapitalbedarf



Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken betrug zum Berichtsstichtag 2.877 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.859 Mio. €). Im Vergleich zum 30. Juni 2010 lag der Wert insbesondere aufgrund des schwächeren US-Dollars, einer Umstellung der LGD-Methodik sowie einer Verbesserung der Qualität des Kreditportfolios um 614 Mio. € niedriger. Die Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein wirkt seit dem 30. Juni 2009 deutlich entlastend auf den ökonomischen Eigenkapitalbedarf.

Die HSH Nordbank hat als Reaktion auf die Liquiditätsverknappung an den Märkten bereits Anfang 2008 einen Value at Risk-Ansatz zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos eingeführt. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der Liquidity Value at Risk (LVaR) fiel gegenüber dem Wert vom Ende 2009 um 160 Mio. € auf 513 Mio. € per 30. September 2010. Diese Entwicklung spiegelt insbesondere den Rückgang der fiktiv zu schließenden Liquiditätsgaps und der Refinanzierungskosten (Volatilitäten) wider, die bei dieser Schließung entstehen und die für die Ermittlung des LVaR maßgeblich sind. Damit wurde die geringfügige Limitüberschreitung in Höhe von 18 Mio. € zur Jahresmitte durch zusätzliche

Maßnahmen wieder ausgeglichen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Fristentransformationsrisiko die für die Bank bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird hingegen mit einem Puffer an jederzeit liquiden Mitteln unterlegt. Angaben zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value at Risk, VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0% und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Seit Ende März werden die Kapitalbedarfe für das Kernbankportfolio und für die Positionen der Restructuring Unit mit einem einheitlichen Liquidierungshorizont von 250 Handelstagen ermittelt. Damit werden die Diversifikationseffekte zwischen Kernbank und Restructuring Unit berücksichtigt, so dass der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken gegenüber Ende 2009 ceteris paribus gesunken ist. Im zweiten Quartal 2010 kam es bedingt durch die aktuelle Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern jedoch zu einem deutlichen Anstieg der

Credit Spread-Risiken. Im dritten Quartal 2010 wurden die Credit Spread-Risiken aus Verbriefungstransaktionen in die tägliche VaR-Messung und damit auch in die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs integriert. Insgesamt stieg der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken in den ersten neun Monaten gegenüber dem Wert vom 31. Dezember 2009 um 475 Mio. € auf 1.132 Mio. €.

Die operationellen Risiken werden seit 2008 gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. September 2010 308 Mio. € (31. Dezember 2009: 261 Mio. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Jahresende 2009 angestiegen und betrug zum Berichtsstichtag 4.830 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.450 Mio. €). Die prozentuale Auslastung des Risikodeckungspotenzials ist jedoch aufgrund des Anstiegs des Risikodeckungspotenzials von 10.952 Mio. € per Jahresende 2009 auf 12.171 Mio. € zum 30. September 2010 um einen Prozentpunkt auf 40% (Normal Case) gesunken. Die Risikotragfähigkeit war damit sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des HSH Nordbank Konzerns, die Risikolimits und den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten sowie den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer:

Risikotragfähigkeit des Konzerns (Mio. €)	absolut		in % vom Risikodeckungspotenzial	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	12.171	10.952	100	100
Risikolimits				
davon: Ausfallrisiko	3.530	3.060	29	28
Marktrisiko	2.200	1.470	18	13
Liquiditätsrisiko	750	750	6	7
Operationelles Risiko	308	261	3	2
Summe	6.788	5.541	56	51
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf				
davon: Ausfallrisiko	2.877	2.859	24	26
Marktrisiko	1.132	657	9	6
Liquiditätsrisiko	513	673	4	6
Operationelles Risiko	308	261	3	2
Summe	4.830	4.450	40	41
Risikodeckungspotenzial-Puffer	7.341	6.502	60	59

Darüber hinaus wird im Rahmen der stichtagsbezogenen Risikodeckungspotenzialauslastung der Verbrauch unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken dargestellt. Die Risikotragfähigkeit per 30. September 2010 war auch in diesem ökonomischen Stressfall gegeben.

Im Zeitablauf hat sich der Verbrauch des Risikodeckungspotenzials wie folgt entwickelt:

Verbrauch des Risikodeckungspotenzials	Verbrauch in %	
	Normal Case	Stress Case
Mrd. €		
31.12.09	41	57
31.3.10	35	65
30.6.10	48	78
30.9.10	40	75

Verbrauch (ökonomischer Eigenkapitalbedarf)	Verfügbarkeit (ökonomisches Risikodeckungspotenzial)
31.12.09	11,0
31.3.10	11,6
30.6.10	11,1
30.9.10	12,2

Die Bank hat im dritten Quartal 2010 mit der Konzeptionierung zur Umsetzung der CEBS-Leitlinien (Committee of European Banking Supervisors) zum Stresstesting begonnen. Durch die nach Abschluss der Umsetzung angewandte Methodik wird das derzeit verwendete hohe ökonomische Stressmaß voraussichtlich reduziert, was in Folge auch zu einer Dämpfung der Prozyklizität führt.

Die HSH Nordbank hat im zweiten Quartal 2010 am EU-weiten regulatorischen Stresstest des CEBS teilgenommen und diesen bestanden. Als Ergebnis des im Stressszenario angenommenen konjunkturellen Abschwungs in Verbindung mit einer negativen Entwicklung der Finanzmärkte würde die HSH Nordbank eine Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen) von 9,9% im Jahre 2011 ausweisen – gegenüber 10,5% bei Feststellung des Jahresabschlusses 2009. Ein zusätzlich simulierter Risikoprämienanstieg bei Staatsanleihen würde sich um weitere 0,2 Prozentpunkte auf die geschätzte Kernkapitalquote auswirken. Die HSH Nordbank läge somit auch im strengsten Szenario des Stresstests deutlich über dem vom CEBS geforderten Mindestwert von 6%. Die detaillierten Stresstestergebnisse können auf unserer Internetseite www.hsh-nordbank.de unter „Investor Relations“ eingesehen werden.

Ausfallrisiko

Das Kreditumfeld hat sich in den vergangenen Monaten stabilisiert. Entsprechend konnten in den ersten drei Quartalen 2010 die Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft deutlich im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Bis Ende 2010 rechnet die Bank mit zusätzlicher Risikovorsorge für Einzelrisiken deutlich unter Plan, da sich der konjunkturelle Aufschwung und die Erholung in relevanten Märkten weiter positiv auswirken sollten.

Der Rückgang der Risikovorsorge zum Vorjahr war in den Segmenten der Bank unterschiedlich stark ausgeprägt. Einen Überblick gibt die Tabelle „Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft“:

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	1.1. – 30.9.2010			1.1. – 30.9.2009		
	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt
	Sektorspezialbank	89	-60	29	-349	-102
Regionalbank	-152	52	-100	-190	6	-184
Übrige	15	33	48	-32	-5	-37
Konsolidierung Kernbank	-9	7	-2	-16	-14	-30
Summe Kernbank	-57	32	-25	-587	-115	-702
Restructuring Unit	-486	259	-227	-1.050	-89	-1.139
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	0	0	0
Summe Restructuring Unit	-486	259	-227	-1.050	-89	-1.139
Konzern	-543	291	-252	-1.637	-204	-1.841

Auf Konzernebene belief sich die Netto-Zuführung zur Kreditrisikovorsorge in den ersten neun Monaten 2010 auf –252 Mio. € (30. September 2009: –1.841 Mio. €). Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Kalenderjahr 2010 sind in den Kapiteln „Segmente“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Ziffern 8 und 20, dargestellt.

Aufgrund ihrer verschlechterten wirtschaftlichen Lage unterliegt eine Reihe von Ländern des Euro-Raumes einer verstärkten Überwachung. Die Limitierung dieser Hochrisikoländer wurde auch im dritten Quartal nach denselben Grundsätzen fortgeführt.

Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fristentransformationsrisiko. Das Fristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes und wurde bereits dort näher erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Zur Messung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach

Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Risiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese so genannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

An den Geld- und Kapitalmärkten war in den ersten drei Monaten 2010 zunächst eine weitere Normalisierung zu beobachten. Allerdings führte ab April 2010 die Unsicherheit über hohe Haushaltsdefizite insbesondere in einigen Ländern Südeuropas und die damit verbundene Schwäche des Euro zu steigender Volatilität und höheren Risikoaufschlägen an den Märkten. Zwischenzeitlich hat sich der Euro gegenüber dem US-Dollar bei andauernder Volatilität wieder deutlich erholt. Die Lage am Kapitalmarkt ist unverändert leicht angespannt.

Durch den schwächeren US-Dollar und die von der Bank initiierten Maßnahmen konnten die zeitweise hohen Auslastungen des Liquiditätspotenzials zur Jahresmitte bis zum Berichtsstichtag deutlich reduziert werden. Die zur Sicherung einer ausreichenden Liquiditätsposition ergriffenen Maßnahmen umfassen beispielsweise die enge Steuerung von Neugeschäft und Prolongationen sowie die verstärkte Einwerbung von langfristigem Funding.

Zur Steuerung der Liquidität dient u. a. der interne Steuerungskreis Liquidität, in dem wöchentlich über anstehende relevante Auszahlungen und Neugeschäfte entschieden wird. Basis der Entscheidungen ist u. a. die Liquiditäts- und Fundingplanung, die regelmäßig aktualisiert und

im Einklang mit der Geschäftsplanung der Bank aufgestellt wird. Im dritten Quartal wurden die Anforderungen an die Geschäfte hinsichtlich Volumen und Währung verschärft. Die Bank ist somit in der Lage, flexibel auf die Entwicklungen an den Märkten zu reagieren.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätslücken am 30. September 2010 sowie am 30. Dezember 2009. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch die Ausschöpfung der Beleihungsmöglichkeiten bei den Notenbanken enthält.

Limitierung der kumulierten Liquiditätslücken Auslastung des Liquiditätspotenzials (%)	Normal Case		Stress Case	
	30.9.2010	30.12.2009	30.9.2010	30.12.2009
1. Tag	10	1	17	7
7. Tag	23	14	31	21
14. Tag	35	25	44	35
3. Woche	39	33	50	44
4. Woche	43	38	58	54
8. Woche	47	48	65	68
3. Monat	64	57	93	83
6. Monat	77	67	112	101
9. Monat	91	74	132	110
12. Monat	88	73	132	113

Anfang 2010 hat die Bank ihre Risikotoleranz festgelegt. Die Risikotoleranz spiegelt sich dabei u. a. in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100% zu erreichen ist. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag in der Spitze mit 91% im 9. Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Survival Period von 12 Monaten eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der von der Bank festgelegten Survival Period von drei Monaten ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus. Im Vergleich zum Ende 2009 haben sich die Auslastungsgrade im Wesentli-

chen aufgrund auslaufender SoFFin-Anleihen erhöht, kritische Limitauslastungen waren aber nicht zu verzeichnen. Gegenüber dem Stand zum 30. Juni 2010 konnten die Auslastungsgrade durch die umgesetzten Maßnahmen deutlich reduziert werden.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,44 und 2,01 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten neun Monate 2010 lag bei 1,74 (2009: 1,66).

Die Liquiditätslage der HSH Nordbank ist aktuell durch die US-Dollar-Entwicklung und die umgesetzten Maßnah-

men stabilisiert. Nach wie vor besteht kein uneingeschränkter Zugang zum Wholesale-Funding, so dass die zukünftige Refinanzierung und das Rating der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehören.

Weitere ausführliche Informationen zu den Refinanzierungsaktivitäten enthalten die Abschnitte „Geschäftsverlauf“ und „Ausblick“ dieses Zwischenberichts.

Marktrisiken der Handels- und Anlagebuchpositionen

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0% Konfi-

denzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokarten in den ersten neun Monaten 2010 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 30. September 2010 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 1,8 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 55,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 53,9 Mio. €. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird dieser Value at Risk bei der Aggregation der einzelnen Risikokarten zum Gesamtrisiko auf den Wert 1.132 Mio. € hochskaliert.

Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Zinsrisiko*		Credit Spread-Risiko*		Währungsrisiko	
	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009
	Durchschnitt	10,7	33,7	27,5	27,0	9,5
Maximum	25,9	47,8	38,1	40,0	28,7	47,3
Minimum	6,8	20,7	21,1	20,7	1,9	2,2
Periodenendwert	7,1	25,4	30,0	21,3	27,2	2,3

* Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 31.12.2009
	Durchschnitt	3,4	5,3	0,2	0,3	32,7
Maximum	4,9	9,9	1,2	1,7	65,2	74,8
Minimum	2,6	2,6	0,1	0,0	18,7	27,2
Periodenendwert	2,7	2,7	0,3	0,2	53,9	29,9

Zusätzlich zur Reduzierung der Handelstätigkeiten resultiert der Rückgang des Zinsrisikos methodenbedingt aus dem Wegfall von Daten des entsprechenden Vorjahreszeitraums aus dem historischen Beobachtungszeitraum der letzten 250 Handelstage sowie aus der geringeren Marktvolatilität.

Im Zeitraum Februar bis April 2010 wurde das Währungsrisiko für spezielle Repo-Geschäfte aufgrund einer fehlerhaften technischen Berücksichtigung im relevanten Risi-

komesssystem zeitweise überzeichnet. Seit dem 24. April 2010 wird das Währungsrisiko wieder korrekt ermittelt.

Im Rahmen der methodischen Weiterentwicklung wurde am 9. August 2010 mit der Integration der Credit Spread-Risiken aus Verbriefungstransaktionen – für die seit Januar 2010 bereits eine monatliche Approximationsrechnung durchgeführt wurde – in die tägliche VaR-Messung begonnen. Der hieraus resultierende deutliche Anstieg des Credit Spread-Risikos und damit auch des Gesamtmarktrisikos ging mit Abschluss der Integration

am 16. August 2010 wieder zurück. Zusätzlich wird durch eine verfeinerte Bewertung von ABS in den Risikomesssystemen seit dem dritten Quartal erstmals das Währungsrisiko aus Stillen Lasten auf ABS berücksichtigt. Hierdurch kam es zu einem spürbaren Anstieg des gemessenen Währungsrisikos in der Restructuring Unit. Die Fremdwährungen werden nicht explizit eingedeckt, da die Bank aus diesen Stillen Lasten keine tatsächlichen Verluste erwartet und daher unter langfristiger Betrachtung keine Währungsrisiken bestehen. Aus diesem Grund wurde auch bisher auf die Darstellung dieser Währungs-

risiken verzichtet. Im Sinne einer einheitlichen Messung der Marktrisiken wurden diese Risiken jetzt in die Messung integriert.

Abwicklung und Kontrolle, Finanzcontrolling und Risikoccontrolling werden für die Kernbank und die Restructuring Unit aus den entsprechenden Unternehmensbereichen der Gesamtbank gesteuert. Der Value at Risk der Kernbank belief sich am 30. September 2010 auf 14,9 Mio. €, der der Restructuring Unit auf 58,5 Mio. €.

Täglicher Value at Risk von Kernbank und Restructuring Unit (Periodenendwerte, Mio. €)	Kernbank		Restructuring Unit	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	13,1	13,5	14,7	18,2
Credit Spread-Risiko	10,7	1,2	27,6	21,4
Währungsrisiko	4,0	2,9	24,7	1,5
Aktienrisiko	2,3	1,9	1,4	1,8
Rohwarenrisiko	0,3	0,2	0,0	0,0
Marktrisiko (aggregiert)	14,9	15,1	58,5	24,2

Die weiteren im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellten Chancen und Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. SEPTEMBER 2010

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – September 2010	nach Anpassung Januar – September 2009	Veränderung in %
Zinserträge		11.355	16.647	-32
Zinsaufwendungen		-10.051	-15.279	-34
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-115	-83	-39
Zinsüberschuss	(7)	1.189	1.285	-7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(8)	-252	-1.841	-86
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		937	-556	> 100
Provisionsüberschuss	(9)	170	154	10
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(10)	9	106	-92
Handelsergebnis	(11)	-611	479	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	193	-159	> 100
Verwaltungsaufwand	(13)	-617	-649	-5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	20	50	-60
Ergebnis vor Restrukturierung		101	-575	> 100
Restrukturierungsergebnis	(15)	-9	-79	89
Aufwand für öffentliche Garantien	(16)	-393	-286	37
Ergebnis vor Steuern		-301	-940	68
Ertragsteuern		55	67	18
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag		-246	-873	72
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		50	-13	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-296	-860	66

Ergebnis je Aktie (€)	Anhang	Januar – September 2010	nach Anpassung Januar – September 2009
Unverwässert	(17)	-1,20	-5,94
Verwässert		-1,12	-5,30
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		246	145
Potenziell verwässernde Stammaktien		17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – verwässert		263	162

Überleitung zum Gesamtergebnis (Mio. €)	Januar – September 2010	nach Anpassung Januar – September 2009
Konzernfehlbetrag	-246	-873
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	154	316
davon: aus Wechselkurseffekten	9	-4
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-57	-99
davon: aus Wechselkurseffekten	2	-1
	97	217
Rücklage aus der Währungsumrechnung	19	-2
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-	-
	19	-2
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-64	-21
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	20	7
	-44	-14
Sonstiges Periodenergebnis	72	201
Gesamtergebnis	-174	-672
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	46	-11
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-220	-661

Quartalsübersicht Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	nach Anpassung						
	Q3/2010	Q2/2010	Q1/2010	Q4/2009	Q3/2009	Q2/2009	Q1/2009
Zinserträge	3.531	3.851	3.973	4.017	4.602	5.282	6.763
Zinsaufwendungen	-3.104	-3.418	-3.529	-3.556	-4.187	-4.837	-6.255
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-40	-38	-37	375	-30	-28	-25
Zinsüberschuss	387	395	407	836	385	417	483
Risikoversorge im Kreditgeschäft	55	22	-329	-953	-646	-771	-424
Zinsüberschuss nach Risikoversorge im Kreditgeschäft	442	417	78	-117	-261	-354	59
Provisionsüberschuss	76	52	42	57	48	55	51
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	6	-1	4	40	16	46	44
Handelsergebnis	-233	-246	-132	89	33	236	210
Ergebnis aus Finanzanlagen	79	87	27	-11	154	-44	-269
Verwaltungsaufwand	-215	-205	-197	-181	-213	-222	-214
Sonstiges betriebliches Ergebnis	56	-44	8	-20	26	16	8
Ergebnis vor Restrukturierung	211	60	-170	-143	-197	-267	-111
Restrukturierungsergebnis	5	-15	1	-45	-7	-44	-28
Aufwand für öffentliche Garantien	-90	-152	-151	-197	-136	-130	-20
Ergebnis vor Steuern	126	-107	-320	-385	-340	-441	-159
Ertragsteuern	8	3	44	356	86	53	-72
Ergebnis nach Steuern	134	-104	-276	-29	-254	-388	-231
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-	159	-	-	-
Konzernüberschuss/ -fehlbetrag	134	-104	-276	130	-254	-388	-231
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	30	17	3	4	9	-1	-21
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	104	-121	-279	126	-263	-387	-210

Quartalsübersicht Überleitung zum Gesamtergebnis (Mio. €)	nach Anpassung						
	Q3/2010	Q2/2010	Q1/2010	Q4/2009	Q3/2009	Q2/2009	Q1/2009
Konzernüberschuss/ -fehlbetrag	134	-104	-276	130	-254	-388	-231
Veränderung der							
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	61	-8	101	13	262	205	-151
davon: aus Wechselkurseffekten	-21	18	12	-5	25	-25	-4
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-21	-11	-25	-9	-62	-42	5
davon: aus Wechselkurseffekten	-1	2	1	3	-4	-	3
	40	-19	76	4	200	163	-146
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-6	6	19	-3	-2	-39	39
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-
	-6	6	19	-3	-2	-39	39
versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste (vor Steuern)	24	-25	-63	-24	-21	-	-
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-8	8	20	7	7	-	-
	16	-17	-43	-17	-14	-	-
Sonstiges Periodenergebnis	50	-30	52	-16	184	124	-107
Gesamtergebnis	184	-134	-224	114	-70	-264	-338
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	29	18	-1	2	11	-1	-21
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	155	-152	-223	112	-81	-263	-317

BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2010

(Mio. €)	Anhang	30.9.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		1.150	1.296	-11
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	9.656	15.541	-38
Forderungen an Kunden	(19)	105.746	110.557	-4
Risikovorsorge	(20)	-4.804	-4.718	2
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(21)	2.502	1.684	49
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		313	295	6
Handelsaktiva	(22)	18.294	16.879	8
Finanzanlagen	(23)	26.176	29.690	-12
Immaterielle Vermögenswerte	(24)	126	197	-36
Sachanlagen	(25)	141	101	40
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	369	316	17
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(27)	436	586	-26
Ertragsteueransprüche		327	518	-37
Latente Steueransprüche	(28)	1.290	1.204	7
Sonstige Aktiva	(29)	192	338	-43
Summe Aktiva		161.914	174.484	-7

(Mio. €)	Anhang	30.9.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(30)	26.604	38.591	-31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(31)	55.729	49.803	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	(32)	44.549	53.121	-16
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(33)	576	517	11
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.462	1.085	35
Handelspassiva	(34)	16.119	14.649	10
Rückstellungen	(35)	1.448	1.619	-11
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(36)	6	19	-68
Ertragsteuerverpflichtungen		27	78	-65
Latente Steuerverpflichtungen		131	93	41
Sonstige Passiva	(37)	1.573	1.583	-1
Nachrangkapital	(38)	9.419	8.884	6
Eigenkapital	(39)	4.271	4.442	-4
Grundkapital		2.460	2.460	0
Kapitalrücklage		1.509	1.509	0
Gewinnrücklagen		829	1.607	-48
Neubewertungsrücklage		-244	-341	-28
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-71	-90	-21
Konzernbilanzverlust		-296	-734	-60
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		4.187	4.411	-5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		84	31	> 100
Summe Passiva		161.914	174.484	-7

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Grundkapital
Eigenkapitalveränderungsrechnung	
(Mio. €)	
Stand 1. Januar 2009	881
Konzernfehlbetrag	-
Veränderungen aufgrund Restatement	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Gesamtergebnis 30. September 2009	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Kapitalerhöhungen	1.579
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Stand 30. September 2009	2.460
Stand 1. Januar 2010	2.460
Veränderungen aufgrund Restatement	-
angepasster Bestand 1. Januar 2010	2.460
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Gesamtergebnis 30. September 2010	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
Stand 30. September 2010	2.460

Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- bilanz- gewinn / -verlust	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
		davon vers.- math. Ge- winne / Verluste gem. IAS 19						
88	1.354	149	-85	-562	284	1.960	45	2.005
-	-	-	-	-	-808	-808	-13	-821
-	-	-	-	-	-52	-52	-	-52
-	-15	-14	-	105	-	90	-	90
-	-	-	-	109	-	109	-	109
-	-1	-	-2	3	-	-	2	2
-	-16	-14	-2	217	-860	-661	-11	-672
-	-	-	-	-	-	-	-5	-5
1.421	-	-	-	-	-	3.000	-	3.000
-	284	-	-	-	-284	-	-	-
1.509	1.622	135	-87	-345	-860	4.299	29	4.328
1.509	1.607	118	-90	-356	-670	4.460	31	4.491
-	-	-	-	15	-64	-49	-	-49
1.509	1.607	118	-90	-341	-734	4.411	31	4.442
-	-	-	-	-	-296	-296	50	-246
-	-40	-44	-	105	-	65	-4	61
-	-	-	-	-4	-	-4	-	-4
-	-	-	19	-4	-	15	-	15
-	-40	-44	19	97	-296	-220	46	-174
-	-	-	-	-	-	-	-4	-4
-	-734	-	-	-	734	-	-	-
-	-4	-	-	-	-	-4	11	7
1.509	829	74	-71	-244	-296	4.187	84	4.271

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Verkürzte Kapitalflussrechnung (Mio. €)	Januar – September 2010	nach Anpassung Januar – September 2009
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.296	1.419
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.105	-6.193
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	3.371	3.598
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-427	2.384
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	15	-21
Zahlungsmittelbestand zum 30. September	1.150	1.187

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungswirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

ANHANG

Allgemeine Angaben

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der Quartalsfinanzbericht besteht in Übereinstimmung mit § 37x Abs. 3 WpHG in Verbindung mit § 37w Abs. 2 Nr. 1 und 2, Abs. 3 und 4 WpHG sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2010 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2009.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß dem IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2009 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften angewendet:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Berichtigung

Die Änderung des IAS 1 betrifft den Paragraphen 81 (a, ab) zur Änderung von IAS 12 (Ertragsteuern). Hiernach ist die Summe des Betrages tatsächlicher und latenter Steuern resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden, sowie der mit jedem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in Zusammenhang stehende Ertragsteuerbetrag getrennt anzugeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte

In der Änderung des IAS 39 wird klargestellt, dass bei der Verwendung von Optionen als Sicherungsinstrument die Absicherung nur eines Teils des Risikos möglich ist. Daneben kann die Absicherung von Inflationsrisiken für variable verzinsliche Positionen qualifiziert werden. Die HSH Nordbank AG verwendet diese Arten der Absicherung nicht.

IFRS 3 rev. Unternehmenszusammenschlüsse
und IAS 27 amended Konzern- und Einzelabschlüsse

In der Überarbeitung des IFRS 3 und des IAS 27 hat der IASB die Vorschläge des Projektes Business Combinations Phase II umgesetzt. Dabei wurde die Definition des Geschäftsbetriebs geändert, die jedoch bei der HSH Nordbank AG zu keiner anderen Einschätzung dessen, was einen Geschäftsbetrieb charakterisiert, führt. Änderungen bestehen hinsichtlich der Methodik bei sukzessiven Anteilerwerben. Während der alte Ansatz auf dem Prinzip der Aufsummierung von Anschaffungskosten basierte, werden nach dem geänderten Standard alle Bestandteile des Unternehmenszusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value bewertet. Erlangt die HSH Nordbank AG durch einen Hinzuwerb weiterer Anteile Beherrschung über das erworbene Unternehmen, so sind die bisher gehaltenen Anteile so zu erfassen, als ob diese veräußert worden wären, damit der Erwerb durchgeführt werden kann. Werden weitere Anteile an Tochterunternehmen erworben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion mit den Eigentümern bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert bleibt unverändert. IFRS 3 sieht bei der Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes bei nicht kontrollierenden Anteilen ein Wahlrecht vor, wonach ein Unternehmen 100% am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens und nicht nur den Anteil des Erwerbers bilanzieren darf. Das führt dazu, dass der nun höhere Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes auch zu einem höheren nicht kontrollierenden Anteil (Minderheitenanteil) am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens führt (sog. full goodwill method).

IFRS 3 ist in Bezug auf den Anwendungsbereich erweitert worden. In der nun gültigen Fassung sind Unternehmenszusammenschlüsse auf Gegenseitigkeit und solche ohne Gegenleistung in den Anwendungsbereich des IFRS 3 einbezogen. Zu den weiteren Änderungen zählen im Wesentlichen die zusätzlichen Regelungen für Earn-Out-Vereinbarungen sowie das Verbot der Aktivierung von Transaktionskosten.

Die Anwendung dieser Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Neben den IFRS hat der HSH Nordbank Konzern im Rahmen der Anwendung der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bei der Aufstellung des Konzernabschlusses DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird von der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen. Der HSH Nordbank Konzern begründet diese Annahme im Wesentlichen mit der im Vorjahr erfolgten Rekapitalisierung durch das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg sowie einem zukunftsfähigen Restrukturierungskonzept, das die eigenständige Wettbewerbsfähigkeit der Bank gewährleisten soll. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung liegen bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses noch wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf den Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens vor. Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 16. November 2010 berücksichtigt.

2. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns steht eine Gruppe von Vermögenswerten aus dem Geschäftsbereich Private Banking mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate zur Veräußerung i. S. des IFRS 5. Die Veräußerungsgruppe ist

dem Segment Regionalbank zugeordnet. Zu den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten gehören insbesondere Darlehen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen.

3. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Der Vertrag über die Bereitstellung des Garantierahmens unterliegt weiterhin dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Schuldinstrumenten im Vermögen der HSH Nordbank AG und bestimmter Tochterunternehmen ab. Ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € verbleibt bei der Bank als Garantiennehmerin. Die HSH Nordbank AG und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung dieses Selbstbehalts vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der zum 31. März 2009 bestehenden Einzelrisikovorsorge. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt

wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank AG kann ab dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Höchstbetrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG eine vertragliche Prämie in Höhe von 4 % p. a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen.

4. BILANZIELLE ABBILDUNG DES GARANTIERAHMENS

Die anfängliche Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren garantiekonforme Maßnahmen in Bezug auf abgesicherte Engagements unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung eines von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teilgarantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie nicht, die jeweiligen Teilbeiträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teilgarantien. Die Bilanzierung und Bewertung des Derivates folgt den Vorschriften des IAS 39. Seit Übernahme der Garantie sind erste Engagements mit Anzeige an die Garantiegeberin in die Teilgarantie des Kreditderivates überführt worden. Die Teilgarantien sind zu diesem Bilanzstichtag noch nicht mit einer Sicherungswirkung berücksichtigt.

Der Ausweis der Aufwendungen für die Garantieprämie erfolgt in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

5. ANPASSUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält verschiedene Anpassungen der Vergleichszahlen. Die Anpassungen wurden nach den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und betreffen Korrekturen von Fehlern gemäß IAS 8.41 ff. Die Sachverhalte, die den Anpassungen zugrunde liegen, wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 bzw. im Zwischenabschluss zum 31. März 2010 erläutert.

In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Anpassungen, einschließlich der ertragsteuerlichen Konsequenzen, für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie dargestellt:

Anpassungen 3. Quartal 2009 Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Januar – September 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	533	-54	479
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	-1.419	-	-1.419
Ergebnis vor Steuern	-886	-54	-940
Ertragsteuern	65	2	67
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-821	-52	-873
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Ergebnis	-13	-	-13
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-808	-52	-860

Anpassungen 3. Quartal 2009 Ergebnis je Aktie (Mio. €)	Januar – September 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	-808	-52	-860
zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	-808	-52	-860
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)			
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	145	-	145
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	-	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – verwässert	162	-	162
Ergebnis je Aktie in €			
Unverwässert	-5,58	-0,36	-5,94
Verwässert	-4,98	-0,32	-5,30

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 43 (31. Dezember 2009: 46) Gesellschaften ein. Darin sind 6 (31. Dezember 2009: 7) Zweckgesellschaften enthalten, die nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernzwischenabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
1	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Kiel	0,0
2	Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0
3	CPM Luxembourg S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
4	CPM Securitisation S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
5	DEERS Green Power Development Company, SL ⁵⁾	Zaragoza	99,0
6	EALING INVESTMENTS LIMITED	London	100,0
7	Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	94,8
8	EQUILON GmbH	Hamburg	100,0
9	Hamborner Aktiengesellschaft ³⁾	Duisburg	52,7
10	HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
11	HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
12	HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
13	HSH N Finance (Guernsey) Limited	Guernsey	100,0
14	HSH N Funding I ⁴⁾	Grand Cayman	100,0
15	HSH N Funding II	Grand Cayman	100,0

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
16	HSH Nordbank Private Banking S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
17	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
18	HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
19	HSH RE 2. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
20	HSH RE 3. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
21	HSH RE 4. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
22	HSH RE 5. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
23	HSH RE 6. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
24	HSH RE 7. Beteiligungs GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
25	HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
26	International Fund Services & Asset Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	51,6
27	JANTAR GmbH	Hamburg	100,0
28	LB Immo Invest GmbH ²⁾	Hamburg	100,0
29	Leashold Verwaltungs GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
30	Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
31	MINIMOA GmbH	Hamburg	100,0
32	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
33	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
34	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
35	Northern Blue 2009 S.A.	Luxemburg	0,0
36	Plato No. 1 S.A.	Luxemburg	0,0
37	PREGU GmbH	Hamburg	100,0
38	RESPARCS Funding I Limited Partnership	Hong Kong	0,0
39	RESPARCS Funding II Limited Partnership	Jersey	0,0
40	Solar Holding S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
41	Sotis S.à.r.l. ¹⁾	Luxemburg	100,0
42	Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,5
43	THESTOR GmbH	Hamburg	100,0

¹⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

²⁾ Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

³⁾ Tochterunternehmen der HSH RE 2.-7. Beteiligungs GmbH

⁴⁾ Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

⁵⁾ Tochterunternehmen der Solar Holding S.à.r.l.

Die Gesellschaften RESPARCS Funding I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit des Stimmrechtsanteils konsolidiert.

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Bu Wi Beteiligungsholding GmbH, Hamburg
DEERS Green Power Development Company, SL, Zaragoza

Plato No. 1 S.A., Luxemburg
Solar Holding S.à.r.l., Luxemburg

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2009 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Carrera Capital Finance Limited, Jersey
Carrera Capital Finance Ireland Limited, Dublin
HSH Asset Management S.A., Luxemburg

HSH Investment Management S.A., Luxemburg
 HSH RE Beteiligungs GmbH, Hamburg
 Nubes GmbH, Lockstedt
 Resparcs Funding III Limited Partnership, Jersey

Die Gesellschaften

Brinkhof Holding Deutschland GmbH
 Brinkhof Personalservice GmbH
 Brinkhof Kraftwerk- und Industrieservice GmbH

wurden per 1. April 2010 erstmals in den Konzernabschluss der HSH Nordbank einbezogen. Zum 30. September 2010 werden diese Gesellschaften aufgrund von Insolvenz nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die HSH Asset Management S. A. wurde zum 1. Januar 2010 sowie die HSH Investment Management zum 1. April 2010 auf die HSH Nordbank Securities S.A. verschmolzen.

Die Nubes GmbH und die HSH RE Beteiligungs GmbH wurden zum 1. Januar 2010 entkonsolidiert, die Gesellschaften sind derzeit nicht operativ tätig.

Im August 2010 wurden die auf die HSH Nordbank entfallenden Vermögenswerte der Gesellschaft Carrera Capital Finance Limited (inkl. Carrera Capital Finance Ireland Limited) auf die Bank übertragen. Per 30. September 2010 werden die Gesellschaften daher nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die verbleibenden Anteile werden als Finanzanlagen nach IAS 39 bilanziert.

Mit Wirkung zum 30. September 2010 wurde die von der Resparcs Funding III Limited Partnership gehaltene Stille Beteiligung an der HSH Nordbank vertragsgemäß auf die Gesellschafter der Bank übertragen. Zum 30. September 2010 wird die Gesellschaft entkonsolidiert, da ihre operative Tätigkeit beendet ist.

Mit Abschluss eines Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrages vom 10. März 2010 erwarb die Bu Wi Beteiligungsholding GmbH sämtliche stimmberechtigten GmbH-Geschäftsanteile an der Brinkhof Holding Deutschland

GmbH sowie an deren 100%igen Tochtergesellschaften Brinkhof Personalservice GmbH und Brinkhof Kraftwerk- und Industrieservice GmbH (nachfolgend: Brinkhof-Gruppe). Die Wirksamkeit des Vertragsschlusses stand zunächst unter den aufschiebenden Bedingungen der Untersagung durch das Bundeskartellamt sowie der Eintragung des Gesellschafterwechsels in das Handelsregister. Zum 1. April 2010 erlangte die Bu Wi Beteiligungsholding GmbH die Beherrschung über die Brinkhof-Gruppe im Sinne des IAS 27. Diese besteht infolge der im September 2010 eingetretenen Insolvenz der Brinkhof-Gruppe nicht mehr.

Bei den Gesellschaften der Brinkhof-Gruppe handelt es sich um Anbieter von Personaldienstleistungen. Das Leistungsspektrum umfasst neben der Arbeitnehmerüberlassung auch Personalvermittlung, Personalberatung und On-Site Management.

Die Übernahme der Brinkhof-Gruppe erfolgte im Rahmen eines Rettungserwerbs zur Absicherung der bestehenden Kreditengagements und zum Zweck der Sanierung der Gesellschaften. Die Anschaffungskosten beschränkten sich daher auf einen symbolischen Wert von 1 € und wurden in Barmitteln beglichen.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs (Mio. €)

	1.4.2010
Mit der Beteiligung erworbene Zahlungsmittel	0,8
Abfluss von Zahlungsmitteln	-
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	0,8

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Bewertungsfragen lagen für die Einbeziehung in den Konzernabschluss keine testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2009 der Brinkhof-Gruppe vor. Die Abbildung des Unternehmenszusammenschlusses basiert daher auf untestierten Finanzkennzahlen und unterliegt einer besonderen Schätzungsunsicherheit i. S. d. IAS 1.125 ff. Alle bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernzwischenabschlusses per 30. September 2010 bekannt gewordenen Umstände wurden berücksichtigt.

Die bei Erstkonsolidierung herangezogenen beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der Brinkhof-Gruppe werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

(Mio. €)	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	beizulegender Zeitwert per 1.4.2010
Vermögenswerte			
Barreserve	0,8	-	0,8
Immaterielle Vermögenswerte	37,5	-37,4	0,1
Sachanlagen	0,2	-	0,2
Forderungen an Kreditinstitute	0,6	-	0,6
Sonstige Vermögenswerte	14,9	-	14,9
	54,0	-37,4	16,6
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,1	-	37,1
Rückstellungen	0,1	-	0,1
Handelsspassiva	0,8	2,2	3,0
Ertragsteuerverpflichtungen	1,0	-	1,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,9	-	6,9
	45,9	2,2	48,1
Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt	8,1	-39,6	-31,5
Gesamte Gegenleistung			-
Unterschiedsbetrag			-31,5

Durch den aufgrund der Sanierungsabsicht deutlich unter dem Marktwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden liegenden Kaufpreis, ergibt sich aus der Kaufpreisallokation der per 1. April 2010 erworbenen Geschäftsanteile i. S. v. IFRS 3 ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,5 Mio. €. Dieser wurde als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Aus Anlass der wirtschaftlichen Ursache des Beteiligungserwerbs der Brinkhof-Gruppe (Rettungserwerb einer notleidenden Kreditnehmerin) wurde im zweiten Quartal 2010 ein außerplanmäßiger Impairmenttest auf Basis einer Nutzungswertermittlung nach IAS 36 durchgeführt. Im Ergebnis dieses Wertminderungstests wurde eine vollständige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes (31,5 Mio. €) vorgenommen, die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Das im Konzernabschluss per 30. September 2010 enthaltene kumulierte Ergebnis der drei erworbenen Brinkhof-Gesellschaften beläuft sich auf -7 Mio. €. Zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Gruppe mit 12 Mio. € bei. Wäre die Gruppe bereits ab dem 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen worden, würde sich für den Konzernabschluss per 30. September 2010 ein Sonstiges betriebliches Ergebnis von 27 Mio. € und ein Konzernfehlbetrag von -250 Mio. € ergeben. Der Beitrag der Brinkhof-Gruppe zu diesen Ergebnisgrößen hätte sich dabei auf 19 Mio. € bzw. -11 Mio. € belaufen.

Aufgrund der Ende des dritten Quartals eingetretenen Insolvenz der Brinkhof Holding Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften (nachfolgend: Brinkhof-Gruppe) werden die Gesellschaften per 30. September 2010 entkonsolidiert. Die Brinkhof-Gruppe musste Insolvenz-

antrag stellen, da ein wesentlicher Finanzierungspartner der Gesellschaft unerwartet ausgefallen war. Die HSH Nordbank hatte versucht, eine Sanierung des angeschlagenen Unternehmens umzusetzen und die Brinkhof Holding Deutschland GmbH daher im ersten Halbjahr 2010 konsolidiert. Aus der Entkonsolidierung resultiert ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 42,5 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Mit Abschluss eines Geschäftsanteilskaufvertrages vom 5. August 2010 erwarb die von der HSH Nordbank AG im Juli 2010 neu gegründete Solar Holding S.à.r.l, Luxemburg (nachfolgend: Solar Holding) 99 % der stimmberechtigten Geschäftsanteile und damit die Beherrschung i. S. v. IAS 27 an der Deers Green Power Development Company, SL (nachfolgend: Deers). Beide Gesellschaften werden im vorliegenden Zwischenabschluss erstmals als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Deers entwickelte und betreibt auf dem Dach eines Bürogebäudes in Zaragoza, Spanien eine Photovoltaikanlage mit einem Leistungsumfang von 10 MW.

Die Übernahme der Gesellschaft erfolgte ebenfalls im Rahmen eines Rettungserwerbs zur Absicherung der bestehenden Kreditengagements und zum Zweck der Sanierung der Gesellschaft. Die Vergütung für die Übernahme von 595 neu ausgegebenen A-Shares erfolgte in Form einer Sacheinlage. Hierzu erwarb die Solar Holding Solarpanels im Wert von 5.284,80 € und brachte diese als Sacheinlage in die Gesellschaft Deers ein. Bei Deers erfolgte eine Aktivierung der Panels im Sachanlagevermögen.

Zahlungsmittelzufluss aufgrund des Unternehmenserwerbs
(Mio. €)

	5.8.2010
Mit der Beteiligung erworbene Zahlungsmittel	0,2
Abfluss von Zahlungsmitteln	-
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	0,2

Da die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt bei Deers nicht vollständig abgeschlossen ist, ist die Abbildung des Unternehmenszu-

sammenschlusses im vorliegenden Zwischenabschluss vorläufig und kann im Bereich Sachanlagevermögen sowie der berücksichtigten Gewinnrücklagen bis zum Abschluss des Bewertungszeitraumes nach IFRS 3.45 aufgrund endgültiger Informationen angepasst werden.

Die im vorliegenden Zwischenabschluss herangezogenen beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt der identifizierten Vermögenswerte und Schulden von Deers werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

(Mio. €)	Buchwert vor Akquisition	Preexisting Relationship	Anpassung	beizulegender Zeitwert per 5.8.2010
Vermögenswerte				
Sachanlagen	47,5	-	-	47,5
Forderungen an Kreditinstitute	0,1	-	-	0,1
Sonstige Vermögenswerte	0,4	-	-	0,4
	48,0	-	-	48,0
Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53,6	-53,6	-	-
Handelsspassiva	7,6	-7,6	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	8,5	-	-	8,5
	69,7	-61,2	-	8,5
	-21,7	61,2	-	39,5
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzurechnender Anteil am Nettovermögen	-0,2	-	-	-0,2
Gesamte Gegenleistung				36,5
Unterschiedsbetrag				3,2

Aus der Kaufpreisallokation der erworbenen Geschäftsanteile i. S. v. IFRS 3 ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 3,2 Mio. €, der entsprechend IFRS 3.34 erfolgswirksam im Sonstigen betrieblichen Ergebnis in der laufenden Periode erfasst wurde.

Durch den Unternehmenszusammenschluss hat sich eine zwischen der HSH Nordbank AG und Deers vorerwerblich bestehende Darlehensbeziehung erfüllt. Der Erfüllungsbetrag dieser vorerwerblichen Beziehung beläuft sich auf -24,8 Mio. €, die im vorliegenden Zwischenabschluss als Direktabschreibung im Ergebnis aus Risikovor-sorge im Kreditgeschäft erfasst sind.

Das im Konzernabschluss per 30. September 2010 enthaltene kumulierte Ergebnis von Deers beläuft sich auf -1 Mio. €. Zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Gesellschaft mit 0,5 Mio. € bei. Wäre die Gesellschaft bereits ab dem 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen worden, würden sich für den Konzernabschluss per 30. September 2010 ein Sonstiges betriebliches Ergebnis von 20 Mio. € und ein Konzernfehlbetrag von -253 Mio. € ergeben. Der Beitrag von Deers zu diesen Ergebnisgrößen hätte sich dabei auf 1,3 Mio. € bzw. -8,2 Mio. € belaufen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. ZINSÜBERSCHUSS

Zinsüberschuss (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.666	3.652
festverzinslichen Wertpapieren	533	865
Handelsgeschäften	36	146
derivativen Finanzinstrumenten	7.893	11.825
Unwinding	129	83
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	28	35
verbundenen Unternehmen	5	4
Beteiligungen	58	31
sonstigen Anteilen	7	6
Zinserträge	11.355	16.647
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	3.282	4.528
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	572	1.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.135	1.390
Verbriefte Verbindlichkeiten	929	1.329
Nachrangkapital	189	234
Handelsgeschäfte	–	1
Sonstige Verbindlichkeiten	–	1
derivative Finanzinstrumente	7.226	11.253
Zinsaufwendungen	10.051	15.279
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	2.466	3.837
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	-115	–
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	–	-83
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-115	-83
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	-115	-83
Gesamt	1.189	1.285

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält darüber hinaus Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwertes mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten wurde erstmals zum 31. Dezember 2009 ausgewiesen. Es enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.AG8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Zur Vereinheitlichung der Darstellung wird das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten, nach entsprechender Umgliederung innerhalb des Zinsergebnisses, nun auch per 30. September 2009 gezeigt. Es beläuft sich auf –83 Mio. € und betrifft Zinsabgrenzungen. Diese waren im vierten Quartal 2009 zurückzunehmen, da die gewinnabhängigen Kuponzahlungen auf die zugrunde liegenden Finanzinstrumente entfielen.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 260 Mio. € (Vorjahr: –83 Mio. €). Es entfällt mit 599 Mio. € auf das zum Ende des Jahres 2009 vereinbarte Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von –339 Mio. € (davon zum Ende des Vorjahres vereinnahmt: –224 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.AG8 resultieren latente Steuern in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

8. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	2.000	2.365
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	1.597	616
Summe	-403	-1.749
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	341	356
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	510	259
Summe	169	-97
Direkte Abschreibungen	62	11
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	44	16
Gesamt	-252	-1.841

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kategorisiert sind.

9. PROVISIONSÜBERSCHUSS

Provisionsüberschuss (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	105	89
Wertpapiergeschäft	42	31
Bürgschaftsgeschäft	30	39
Auslandsgeschäft	5	11
Zahlungs- und Kontenverkehr	10	5
Sonstige Provisionserträge	36	47
Provisionserträge	228	222
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	8	14
Wertpapiergeschäft	31	26
Bürgschaftsgeschäft	1	1
Auslandsgeschäft	2	4
Zahlungs- und Kontenverkehr	1	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	15	21
Provisionsaufwendungen	58	68
Gesamt	170	154

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 168 Mio. € (Vorjahr: 160 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

10. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedgebeziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen und Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	635	631
Micro Fair Value Hedge	-6	104
Portfolio Fair Value Hedge	641	527
Fair Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-626	-525
Micro Fair Value Hedge	4	-119
Portfolio Fair Value Hedge	-630	-406
Gesamt	9	106

11. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den „Sonstigen Produkten“ enthalten. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsergebnis (Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – September 2010	Januar – September 2009	Januar – September 2010	Januar – September 2009	Januar – September 2010	Januar – September 2009	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	119	165	–	–10	285	–129	404	26
Designated at Fair Value	–264	–229	–	–1	1	1	–263	–229
Summe	–145	–64	–	–11	286	–128	141	–203
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	–147	1.081	–5	64	–363	264	–515	1.409
Designated at Fair Value	–278	–606	41	–120	–	–1	–237	–727
Summe	–425	475	36	–56	–363	263	–752	682
Gesamt	–570	411	36	–67	–77	135	–611	479

Das Handelsergebnis der Berichtsperiode ist beeinflusst durch Ergebnisse der Fremdwährungsbewertung. Belastungen (–173 Mio. €) resultieren infolge der Aufwertung des US-Dollars im laufenden Geschäftsjahr aus der Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisikovorsorge (Vorjahr: 44 Mio. €).

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von –157 Mio. € (Vorjahr: 88 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen –253 Mio. € (Vorjahr: –92 Mio. €) der Fair Value Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von –608 Mio. € (Vorjahr: –1.108 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzensänderungen, sondern

auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum –26 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 316 Mio. € (Vorjahr: 416 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

Die zur Berechnung der bonitätsinduzierten Wertänderungen der DFV-Passiva verwendeten Parameter wurden in der Berichtsperiode weiterentwickelt. Die Änderungen haben einen negativen Effekt auf das Handelsergebnis in Höhe von –326 Mio. €.

12. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
AfS-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	19	46
Abschreibungen	67	118
Zuschreibungen	4	7
Summe	-44	-65
LaR-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	27	-6
Abschreibungen	29	238
Zuschreibungen	167	77
Summe	165	-167
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	7	3
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	79	76
Summe	72	73
Gesamt	193	-159

13. VERWALTUNGSaufWAND

Verwaltungsaufwand (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Personalaufwand	290	319
Sachaufwand	296	303
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	31	27
Gesamt	617	649

14. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Sonstiges betriebliches Ergebnis (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Sonstige betriebliche Erträge	227	99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	49
Gesamt	20	50

Die am Jahresende 2009 gebildete Rückstellung für eine etwaige Höhervergütung der Zweitverlustgarantie wurde in Höhe von 60 Mio. € als Sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst (siehe Note [16]).

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 108 Mio. € enthalten. Hiervon entfallen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Transportation & Energy (Segment Sektorspezialbank) zugeordnet waren, Abschreibungen in Höhe von 56 Mio. €. Weitere 20 Mio. € fielen für Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Real Estate (Segment Regionalbank) an. Bereits im zweiten Quartal 2010 wurden im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der Brinkhof-Gruppe Abschreibungen von 32 Mio. € auf Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit vorgenommen.

15. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

Restrukturierungsergebnis (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Personalaufwand	22	64
Sachaufwand	23	53
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Personalbereich	36	38
Gesamt	-9	-79

Im Berichtszeitraum konnten Restrukturierungsrückstellungen und -verbindlichkeiten für Abfindungen, Freistellungen und weitere personalwirtschaftliche Instrumente zum Personalabbau aufgelöst werden.

16. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

Aufwand für öffentliche Garantien (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	90	83
HSH Finanzfonds AöR	303	203
Gesamt	393	286

Der im Zusammenhang mit der Zweitverlustgarantie der HSH Finanzfonds AöR angefallene Aufwand von 303 Mio. € (Vorjahr: 203 Mio. €) entspricht der vertraglich zu zahlenden Garantiegütung in Höhe von 4%. Die in Vorquartalen gebildete Rückstellung für eine etwaige Höhervergütung der Zweitverlustgarantie in Höhe von 100 Mio. € wurde aufgelöst; dabei wurden die in 2010 zugeführten Beträge (40 Mio. €) als Minderung des Aufwands für öffentliche Garantien erfasst; die bereits am Jahresende 2009 gebildete Rückstellung von 60 Mio. € wurde als Sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

17. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

Ergebnis je Aktie	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	-296	-860
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	-	-
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	-296	-860
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	246	145
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	17
Potenziell verwässernde Stammaktien	17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stamm- aktien nach angenommener Wandlung – verwässert	263	162
Ergebnis je Aktie in €		
Unverwässert	-1,20	-5,94
Verwässert	-1,12	-5,30

Erläuterungen zur Bilanz

18. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Täglich fällig	4.217	5.749
Andere Forderungen	5.439	9.792
Gesamt vor Risikovorsorge	9.656	15.541
Risikovorsorge	256	370
Gesamt nach Risikovorsorge	9.400	15.171

19. FORDERUNGEN AN KUNDEN

Forderungen an Kunden (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Privatkunden	2.076	2.581
Firmenkunden	95.830	98.167
Öffentliche Haushalte	7.840	9.809
Gesamt vor Risikovorsorge	105.746	110.557
Risikovorsorge	4.548	4.348
Gesamt nach Risikovorsorge	101.198	106.209

20. RISIKOVORSORGE

Risikovorsorge (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	256	370
Forderungen an Kunden	4.548	4.348
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	4.804	4.718
Rückstellungen im Kreditgeschäft	509	663
Gesamt	5.313	5.381

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	Stand 1. Januar	363	362	7	48	370
Zuführungen	1	106	-	3	1	109
Auflösungen	18	85	5	44	23	129
Verbrauch	66	14	-	-	66	14
Umbuchungen	-28	-3	-	-	-28	-3
Unwinding	-1	-3	-	-	-1	-3
Wechselkursänderungen	2	-	1	-	3	-
Stand 30. September 2010 / 31. Dezember 2009	253	363	3	7	256	370

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	Stand 1. Januar	3.165	1.670	1.183	671	4.348
Zuführungen	1.861	2.736	138	637	1.999	3.373
Auflösungen	1.181	676	393	117	1.574	793
Verbrauch	280	447	-	-	280	447
Umbuchungen	28	-1	-	-	28	-1
Unwinding	-128	-108	-	-	-128	-108
Wechselkursänderungen	103	-9	52	-8	155	-17
Stand 30. September 2010 / 31. Dezember 2009	3.568	3.165	980	1.183	4.548	4.348

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

21. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	443	452
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	2.059	1.232
Gesamt	2.502	1.684

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [33]). Die Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

22. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

Handelsaktiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.097	3.033
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	36
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	17.175	13.758
Sonstige Handelsaktiva	8	52
Gesamt	18.294	16.879

23. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht quotal bzw. at equity in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden.

Finanzanlagen (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.330	27.777
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	677	803
Beteiligungen	858	885
Anteile an verbundenen Unternehmen	311	225
Gesamt	26.176	29.690

24. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	76
Software	70	73
selbst erstellt	45	43
erworben	25	30
Software in Entwicklung	39	31
selbst erstellt	22	22
erworben	17	9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	17
Gesamt	126	197

Aufgrund von Indikatoren für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Real Estate und Transportation & Energy zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde entsprechend IAS 36.9 im dritten Quartal 2010 der erzielbare Wert dieser Vermögenswerte bestimmt. Im Ergebnis dieses außerplanmäßigen Wertminderungstests wird im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2010 eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU Real Estate in Höhe des Rest-

buchwertes von 20 Mio. € sowie auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU Transportation & Energy in Höhe des Restbuchwertes von 56 Mio. € vorgenommen.

Aus der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Brinkhof Holding Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften per 1. April 2010 durchgeführten Kaufpreisallokation resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 32 Mio. €, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wurde. Infolge eines Impairmenttests für diese zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert per 30. Juni 2010 in voller Höhe wertberichtigt.

25. SACHANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagevermögen (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Grundstücke und Gebäude	44	44
Betriebs- und Geschäftsausstattung	79	37
Leasinggegenstände	18	18
Anlagen im Bau	-	2
Gesamt	141	101

Der Anstieg des Sachanlagevermögens in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert aus der Erstkonsolidierung der Deers Green Power Development Company, SL.

26. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	369	316
Gesamt	369	316

27. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	57	98
Forderungen an Kunden	-	330
Finanzanlagen	377	63
Handelsaktiva – Sonstige	-	86
Handelsaktiva – Derivate	-	9
Sonstige Vermögenswerte	2	-
Gesamt	436	586

Die Position beinhaltet Veräußerungsgruppen, einzelne Beteiligungen sowie dem Credit Investment Portfolio zuzuordnende Wertpapiere, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

28. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.290 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.204 Mio. €) entfallen 132 Mio. € (31. Dezember 2009: 132 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland. Das Geschäftsmodell

der HSH Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

29. SONSTIGE AKTIVA

Sonstige Aktiva (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	69
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	16	96
Mieterdarlehen	13	12
Forderungen aus Fondsgeschäften	8	10
Forderungen aus sonstigen Steuern	5	4
Sonstige Vermögenswerte	90	147
Gesamt	192	338

30. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	1.691	2.653
Andere befristete Verbindlichkeiten	24.913	35.938
Gesamt	26.604	38.591

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Jahresende 2009 ist im Wesentlichen durch niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank begründet.

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Spareinlagen	71	82
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.387	10.374
Andere befristete Verbindlichkeiten	47.271	39.347
Gesamt	55.729	49.803

32. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Verbriefte Verbindlichkeiten (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Begebene Schuldverschreibungen	44.208	52.302
Begebene Geldmarktpapiere	334	205
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	7	614
Gesamt	44.549	53.121

In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind – teilweise zum Zwecke der Marktpflege – zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 13.191 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.254 Mio. €) zum Abzug gebracht. Von den zurückgekauften Titeln betreffen 2.000 Mio. € zurückgekauft Emissionen, die vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantiert sind.

Zurückgekauft eigene Geldmarktpapiere sind nicht im Bestand enthalten (31. Dezember 2009: 156 Mio. €).

33. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	237	282
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	339	235
Gesamt	576	517

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [21]). Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Verän-

derungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

34. HANDELPASSIVA

Unter den Handelpassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

Handelpassiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	15.243	13.500
Währungsbezogene Geschäfte	651	811
Übrige Geschäfte	200	337
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	25	1
Gesamt	16.119	14.649

35. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	672	611
Andere Rückstellungen	776	1.008
Rückstellungen im Kreditgeschäft	509	663
Rückstellungen für Restrukturierungen	95	131
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	93	40
Rückstellungen für Personalaufwendungen	12	11
Sonstige Rückstellungen	67	163
Gesamt	1.448	1.619

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 61 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 32 Mio. € und den Zuführungen in Höhe von 93 Mio. € zusammen. Die Netto-Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

Im dritten Quartal 2010 wurde die Ermittlung des Abzinsungssatzes für die Bewertung der Pensionsrückstellungen umgestellt. Zum 30. September 2010 wurde erstmalig der Mercer Pension Discount Yield Curve approach (MPDYC) zur Bestimmung des Zinssatzes verwendet. Bislang wurde der Abzinsungssatz auf Basis der „iBoxx € Corporate AA“-Indizes ermittelt. Die Änderung erfolgte im Hinblick auf eine verstärkte Berücksichtigung von lang laufenden Unternehmensanleihen, um die Langfristigkeit der Pensionsverpflichtungen im Zinssatz adäquater abzubilden. Des Weiteren wurde das bestehende Schätzmodell dahingehend weiterentwickelt, dass sich die auf Anwärter und Pensionäre bezogene Gewichtung des Zinssatzes an der Aufteilung des Barwertes der jeweiligen leistungsorientierten Verpflichtungen orientiert. Zuvor war bei der Gewichtung die Anzahl von Anwärtern und Pensionären zugrunde gelegt worden.

Diese Anpassungen führen zur einer erfolgsneutralen Erhöhung der Gewinnrücklagen von 24 Mio. €. Ohne diese

Anpassungen wären die Gewinnrücklagen um 75 Mio. € belastet worden.

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten in Höhe von 76 Mio. € (31. Dezember 2009: 82 Mio. €) Portfoliowertberichtigungen und in Höhe von 150 Mio. € (31. Dezember 2009: 169 Mio. €) Einzelrisikovorsorge auf Ava-

le, Garantien und Akkreditive. Für sonstige Kreditrisiken bestehen Rückstellungen in Höhe von 15 Mio. € (31. Dezember 2009: 140 Mio. €). Für Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 36 Mio. € (31. Dezember 2009: 58 Mio. €) und Einzelrisikovorsorge von 232 Mio. € (31. Dezember 2009: 214 Mio. €).

36. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1
Handelsspassiva – Derivate	5	15
Sonstige Verbindlichkeiten	1	3
Gesamt	6	19

37. SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.230	1.186
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	46	42
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	55	54
Passive Rechnungsabgrenzung	33	41
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	5	27
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	7	16
Übrige	197	217
Gesamt	1.573	1.583

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingzahlungen aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

38. NACHRANGKAPITAL

Nachrangkapital (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.242	5.375
Stille Einlagen	1.941	1.341
Genussrechtskapital	2.236	2.168
Gesamt	9.419	8.884

Der Anstieg des Nachrangkapitals entfällt in Höhe von 511 Mio. € auf eine in 2008 von den Eigentümern der Bank gezeichnete Wandelanleihe. Diese ist im Vorfeld der anstehenden Pflichtwandelung in Stammaktien gemäß den vertraglichen Bedingungen zum Jahresende als Stille Einlage im Nachrangkapital zu bilanzieren. Bisher erfolgte der Ausweis in den Verbrieften Verbindlichkeiten.

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IAS 39.AG8).

39. EIGENKAPITAL

Eigenkapital (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Grundkapital	2.460	2.460
Kapitalrücklage	1.509	1.509
Gewinnrücklagen	829	1.607
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	113	177
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-39	-59
Neubewertungsrücklage	-244	-341
Rücklage aus der Währungs-umrechnung	-71	-90
Konzernbilanzverlust	-296	-734
Gesamt vor Fremdanteilen	4.187	4.411
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	84	31
Gesamt	4.271	4.442

Entwicklung der Stammaktien (in Stück)	30.9.2010	31.12.2009
Bestand am Jahresanfang	246.017.368	88.122.631
Kapitalerhöhung	0	157.894.737
Bestand am Periodenende	246.017.368	246.017.368

Segmentberichterstattung

40. SEGMENTBERICHT

Segmentbericht (Mio. €/%)	Sektorspezialbank		Regionalbank		Übrige		Konsolidierung Kernbank	
	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009
Zinsüberschuss	451	450	322	388	-27	61	20	-151
Provisionsüberschuss	23	43	49	69	8	-10	7	-16
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-	-	-	-	-	-	9	106
Handelsergebnis	-46	50	13	26	48	-34	-334	10
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	-47	1	5	18	37	17	-10
Gesamtertrag	419	496	385	488	47	54	-281	-61
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29	-451	-100	-184	48	-37	-2	-30
Verwaltungsaufwand	-122	-115	-139	-139	-105	-178	-15	-25
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-45	-	-25	-	15	48	28	2
Ergebnis vor Restrukturierung	281	-70	121	165	5	-113	-270	-114
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	5	-42
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-	-	-212	-175
Ergebnis vor Steuern	281	-70	121	165	5	-113	-477	-331
Cost Income Ratio (CIR)	29 %	23 %	36 %	28 %				
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung	35 %	-13 %	26 %	41 %				
Durchschnittliches Eigenkapital	1.065	710	623	537	366	334	142	81
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Segmentvermögen (Mrd. €)	32	32	24	25	41	40	-	-

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrentabilität werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Übrige sowie Restructuring Unit gezeigt. Im Segment Übrige erfolgt eine Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Die Kennzahlen werden für dieses Segment nicht angegeben, weil eine gemeinsame Kennziffer für die Zusammenfassung nur eine geringe Aussagekraft hat. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres ent-

sprechend den im Jahre 2009 vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst. Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen werden gemäß IFRS 8.32 und 8.33 nicht veröffentlicht.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Die Ermittlung des Zinsergebnisses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Aus dem Segment Übrige wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Segmente Sektorspezialbank und Regio-

	Summe Kernbank		Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009	30.9.2010	30.9.2009
	766	748	436	543	-13	-6	423	537	1.189	1.285
	87	86	83	68	-	-	83	68	170	154
	9	106	-	-	-	-	-	-	9	106
	-319	52	-289	427	-3	-	-292	427	-611	479
	27	-15	157	-144	9	-	166	-144	193	-159
	570	977	387	894	-7	-6	380	888	950	1.865
	-25	-702	-227	-1.139	-	-	-227	-1.139	-252	-1.841
	-381	-457	-221	-192	-15	-	-236	-192	-617	-649
	-27	50	-8	-	55	-	47	-	20	50
	137	-132	-69	-437	33	-6	-36	-443	101	-575
	5	-42	-	-	-14	-37	-14	-37	-9	-79
	-212	-175	-	-	-181	-111	-181	-111	-393	-286
	-70	-349	-69	-437	-162	-154	-231	-591	-301	-940
	67 %	47 %							65 %	35 %
	8 %	-11 %							3 %	-24 %
	2.196	1.662	2.109	1.476	52	29	2.161	1.505	4.357	3.167
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	97	97	65	77	-	-	65	77	162	174

nalbank allokiert. Die Kosten für die Liquiditätsgarantie des SoFFin sind in dieser Allokation berücksichtigt.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag stammt ausschließlich von externen Kunden.

Interne Leistungsbeziehungen werden im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen abgebildet. Die Konzern-Gemeinkosten werden aus dem Segment Übrige anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung und der direkt zugeordneten Kosten auf die Segmente zugeordnet. In 2010 ist die Basis der Zuordnung um das Bilanzvolumen erweitert worden.

Die Portfoliowertberichtigungen werden verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie die Entwicklung des Handlungsergebnisses aufgrund handelsrechtlicher Hedgeineffektivitäten und von Bonitätseffekten auf DFV-Passivbestände ist Teil der Konsolidierung und unterliegt keiner Segmentzuordnung.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung auf die Segmente zugeordnet. Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Restrukturierung zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Eine detaillierte Erläuterung der einzelnen Segmente erfolgt im Konzernzwischenlagebericht.

Angaben zu Finanzinstrumenten

41. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	30.9.2010							Gesamt
	ohne IAS 39-Kategorie						Hedge Accounting (Fair Value)	
	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	Sonstiges		
Aktiva								
Barreserve	797	353	-	-	-	-	-	1.150
Forderungen an Kreditinstitute	9.408	43	205	-	-	-	-	9.656
Forderungen an Kunden	104.187	-	1.292	-	-	-	-	105.479
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	267	267
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.502	-	2.502
Handelsaktiva	-	-	-	18.294	-	-	-	18.294
Finanzanlagen	14.887	8.284	3.005	-	-	-	-	26.176
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	32	306	97	-	-	-	-	435
Sonstige Aktiva	192	-	-	-	-	-	-	192
Gesamt Aktiva	129.503	8.986	4.599	18.294	-	2.502	267	164.151
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	311	-	26.293	-	-	26.604
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.688	-	52.041	-	-	55.729
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.394	-	39.155	-	-	44.549
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	576	-	576
Handelspassiva	-	-	-	16.119	-	-	-	16.119
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	5	-	-	-	5
Nachrangkapital	-	-	2.237	-	7.182	-	-	9.419
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.573	-	-	1.573
Gesamt Passiva	-	-	11.630	16.124	126.244	576	-	154.574

								31.12.2009
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	ohne IAS 39-Kategorie							Gesamt
	LaR	AFS	DFV	HfT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	
Aktiva								
Barreserve	978	318	-	-	-	-	-	1.296
Forderungen an Kreditinstitute	15.282	46	213	-	-	-	-	15.541
Forderungen an Kunden	109.140	-	1.165	-	-	-	-	110.305
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	252	252
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.684	-	1.684
Handelsaktiva	-	-	-	16.879	-	-	-	16.879
Finanzanlagen	16.702	9.648	3.340	-	-	-	-	29.690
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	63	428	95	-	-	-	586
Sonstige Aktiva	338	-	-	-	-	-	-	338
Gesamt Aktiva	142.440	10.075	5.146	16.974	-	1.684	252	176.571
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	323	-	38.268	-	-	38.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.712	-	46.091	-	-	49.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.587	-	47.534	-	-	53.121
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	517	-	517
Handelspassiva	-	-	-	14.649	-	-	-	14.649
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	1	15	1	-	-	17
Nachrangkapital	-	-	1.934	-	6.950	-	-	8.884
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.583	-	-	1.583
Gesamt Passiva	-	-	11.557	14.664	140.427	517	-	167.165

42. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (rev. 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen und die auf absehbare Zeit gehalten werden sollen. Die Umwidmungen wurden in 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzins-

satzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gem. IAS 39.54 a) zeitanteilig über das Zinsergebnis aufgelöst.

Die aus den Umwidmungen resultierenden Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss werden im Folgenden dargestellt.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.9.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	234	224	403	390
Umwidmung von AfS nach LaR	1.841	272	264	281	273
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	2.861	506	488	684	663

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03% und 14,72% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97% und 9,75%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.988 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values der umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 767 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 1.600 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen, die im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt wurden und zum Zeitpunkt der Umwid-

mung nicht beabsichtigt und vorhersehbar waren sowie aus Fälligkeiten.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.9.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	393	406	398	406
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	5.839	5.910	6.309	6.379
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	6.735	6.232	6.316	6.707	6.785

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage dargestellt, die ohne Umwidmungen entstanden wären:

- Bis zum 30. September 2009 wären ohne Umwidmung ein Bewertungsergebnis von 48 Mio. € und eine Neubewertungsrücklage von 106 Mio. € entstanden.
- Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein

Bewertungsergebnis von 9 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von 3 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

- Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 2 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von 24 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht.

(Mio. €)	Januar – September 2010			Januar – September 2009		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	19	123	142	21	97	118
Handelsergebnis	4	31	35	-10	-3	-13
Finanzanlageergebnis	7	38	45	-3	25	22
Summe	30	192	222	8	119	127

4.3. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unter-

teilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

Die Methode zur Zusammenführung der Daten zur Ermittlung der Ratingklassen-Zuordnung wurde in der laufenden Berichtsperiode weiter verfeinert.

Kreditqualität (Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA+)		1 (AA) bis 1 (A-)	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	6.227	5.719	7.965	1.868
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	32	-	11
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	145	120	60	69
Forderungen an Kunden	1.203	1.098	-	-
Finanzanlagen	841	1.333	1.674	1.577
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	90	403	-	-
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	353	318	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	25	5	12	33
Finanzanlagen	4.097	4.826	2.039	2.262
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	176	-	87	49
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	797	978	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	4.938	5.802	2.904	4.244
Forderungen an Kunden	10.708	13.108	10.918	12.177
Finanzanlagen	8.667	9.962	3.851	3.433
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	4	-	4	-
sonstige Aktiva	-	-	-	-
ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.025	694	1.358	935
Forderungen aus Finanzierungsleasing	32	34	33	33
Gesamt	39.328	44.432	30.905	26.691

	2 bis 5		6 bis 9		10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	1.403	2.718	968	2.870	610	1.837	453	1.054	668	813
	-	15	-	16	-	10	-	6	-	5
	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-
	89	67	-	-	-	-	-	-	-	-
	151	85	180	167	2	-	136	178	21	-
	7	25	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	4	8	2	-	-	-	-	-	-	-
	619	976	353	597	33	8	13	33	6	-
	26	-	15	14	1	-	1	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	881	4.370	226	187	26	173	50	1	62	-
	22.566	23.476	19.105	22.412	10.665	10.689	8.470	11.598	6.955	3.138
	1.060	1.800	195	389	136	34	447	301	15	-
	8	-	7	-	4	-	3	-	2	-
	-	-	-	-	192	102	-	171	-	65
	75	26	23	4	19	19	1	-	1	6
	67	61	57	58	32	28	25	30	21	8
	26.956	33.651	21.131	26.714	11.720	12.900	9.599	13.372	7.751	4.035

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Den jeweiligen Buchwerten werden dabei das nachverhandelte Kreditvolumen sowie die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte (Mio. €)	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.		Wert der Sicherheiten		Nachverhandeltes Volumen	
	30.9. 2010	31.12. 2009	30.9. 2010	31.12. 2009	30.9. 2010	31.12. 2009	30.9. 2010	31.12. 2009	30.9. 2010	31.12. 2009	30.9. 2010	31.12. 2009
Loans and Receivables (LaR)												
Forderungen an Kreditinstitute	14	8	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Forderungen an Kunden	1.887	2.333	676	730	698	93	411	64	2.537	1.762	1.849	1.112
Gesamt	1.901	2.341	676	730	698	93	411	64	2.537	1.765	1.849	1.112

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. September 2010 waren Zahlungseingänge in Höhe von 108 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 2.297 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Als nachverhandeltes Kreditvolumen gelten restrukturierte Kreditgeschäfte, bei denen eine Einwertung im Rahmen neu verhandelter Vertragsbedingungen durch Veränderung der Zinsstruktur, der Laufzeit und der vertraglichen Nebenleistungen erfolgt.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Nachfolgend werden alle wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte und deren hinterlegte Sicherheiten zum Bilanzstichtag offengelegt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorien gegliedert.

Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten (Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung		Wert der Sicherheiten	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Loans and Receivables (LaR)								
Forderungen an Kreditinstitute	307	497	253	363	54	134	-	-
Forderungen an Kunden	11.128	9.322	3.568	3.165	7.560	6.157	2.386	2.170
Finanzanlagen ¹⁾	1.089	1.593	573	810	516	783	-	47
Available for Sale (AFS)								
Finanzanlagen ¹⁾	1.587	1.410	463	464	1.124	946	-	-
Gesamt	14.111	12.822	4.857	4.802	9.254	8.020	2.386	2.217

¹⁾ Die LaR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigung, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

44. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das maximale Kreditrisikoexposure basiert sowohl auf den in Note (41) ausgewiesenen IFRS-Buchwerten, die hier unter Berücksichtigung der Risikovorsorge in Höhe von 4.804 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.718 Mio. €) dargestellt sind, als auch auf dem in Note (45) dargestellten außerbilanziellen Geschäft.

Kreditrisikoexposition (Mio. €)	Buchwert / Nominalvolumen	
	30.9.2010	31.12.2009
Aktiva		
Held for Trading (HfT)		
Handelsaktiva	18.294	16.879
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	95
Designated at Fair Value (DFV)		
Forderungen an Kreditinstitute	205	213
Forderungen an Kunden	1.292	1.165
Finanzanlagen	3.005	3.340
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	97	428
Available for Sale (AfS)		
Barreserve	353	318
Forderungen an Kreditinstitute	43	46
Finanzanlagen	8.284	9.648
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	306	63
Loans and Receivables (LaR)		
Barreserve	797	978
Forderungen an Kreditinstitute	9.152	14.912
Forderungen an Kunden	99.639	104.792
Finanzanlagen	14.887	16.702
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	32	-
Sonstige Aktiva	192	338
ohne IAS 39-Kategorie		
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.502	1.684
Forderungen aus Finanzierungsleasing	267	252
Summe bilanzielles Geschäft	159.347	171.853
Außerbilanzielles Geschäft		
ohne IAS 39-Kategorie		
Eventualverbindlichkeiten	3.822	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10.084	14.199
Summe außerbilanzielles Geschäft	13.906	18.443
Gesamt Kreditrisikoexposition	173.253	190.296

Angaben zu erhaltenen Sicherheiten sind in Note (47) dargestellt.

4.5. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

Außerbilanzielles Geschäft (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten	3.822	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10.084	14.199
Gesamt	13.906	18.443

Sonstige Angaben

46. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Derivative Geschäfte mit Zinsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	Zinsswaps	416.425	469.048	12.406	11.142	13.673
FRAs	2.508	6.944	–	1	–	5
Swaption						
Käufe	2.077	2.297	129	166	–	–
Verkäufe	2.864	3.713	3	–	241	281
Caps, Floors	19.586	24.012	267	259	173	191
Börsenkontrakte	5.669	10.915	–	–	–	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	17.591	9.768	631	187	406	215
Gesamt	466.720	526.697	13.436	11.755	14.493	12.278

Derivative Geschäfte mit Zins- und Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	Zinswährungsswaps	43.207	40.275	2.421	706	749
Gesamt	43.207	40.275	2.421	706	749	1.237

Derivative Geschäfte mit Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäft	27.077	33.067	732	490	376	613
Devisenoptionen						
Käufe	2.304	2.108	310	201	-	-
Verkäufe	1.863	2.010	-	-	275	198
Gesamt	31.244	37.185	1.042	691	651	811

Derivative Geschäfte mit Aktien- und sonstigen Preisrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Aktienoptionen						
Käufe	501	641	49	59	-	-
Verkäufe	165	172	-	-	39	45
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	10	72	6	6	5	17
Aktien- / Indexbezogene Swaps	329	362	4	3	60	64
Rohwarenbezogene Geschäfte	476	376	108	136	64	116
Gesamt	1.481	1.623	167	204	168	242

Kreditderivate (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Sicherungsgeberposition	2.127	2.406	18	31	22	38
Sicherungsnehmerposition	2.635	3.033	91	347	16	30
Gesamt	4.762	5.439	109	378	38	68

Derivative Geschäfte im Fair Value Hedge Accounting (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	42.262	44.110	2.452	1.609	571	477
Zinswährungsswaps	309	643	50	75	5	40
Gesamt	42.571	44.753	2.502	1.684	576	517

II. FRISTENGLIEDERUNG

Fristengliederung (Mio. €)	Positive Marktwerte Derivate		Positive Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge		Negative Marktwerte Derivate		Negative Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Restlaufzeit								
bis 3 Monate	1.340	976	4	10	324	901	3	1
3 Monate bis 1 Jahr	971	831	106	130	1.017	762	20	23
1 Jahr bis 5 Jahre	5.299	5.028	1.340	880	5.283	5.952	234	229
über 5 Jahre	9.565	6.899	1.052	664	9.475	7.021	319	264
Gesamt	17.175	13.734	2.502	1.684	16.099	14.636	576	517

4.7. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN UND ERHALTENEN SICHERHEITEN

I. ÜBERTRAGENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat zum 30. September 2010 Vermögenswerte, die die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht erfüllen, mit einem Buchwert von 4.269 Mio. € (31. Dezember 2009: 23.379 Mio. €) als Sicherheiten übertragen. Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Buchwerte übertragener Sicherheiten (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen	4.269	11.713
Forderungen an Kreditinstitute	3.302	3.528
Forderungen an Kunden	967	8.185
Handelsaktiva/Finanzanlagen	0	11.666
Gesamt	4.269	23.379

Bei den übertragenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte, die für die Besicherung außerbörslicher derivativer Geschäfte genutzt werden.

Der Rückgang bei den als Sicherheit übertragenen Handelsaktiva/Finanzanlagen sowie spiegelbildlich bei den besicherten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist dadurch begründet, dass die HSH Nordbank das Geschäft mit den Zentralnotenbanken zurückgeführt hat und verstärkt Wertpapierpensionsgeschäfte für ihre kurzfristige Refinanzierung nutzt. Angaben zu Wertpapierpensionsgeschäften sind im Folgenden separat dargestellt. In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Verbindlichkeiten, die mit den übertragenen Sicherheiten in Verbindung stehen, dargestellt:

Buchwerte der Verbindlichkeiten (Mio. €)

	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	274	11.497
Handelspassiva	3.769	4.088
Gesamt	4.043	15.585

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine weitere Verpfändung sind nicht möglich.

Der HSH Nordbank Konzern hat im Rahmen strukturierter Transaktionen Kundenkredite verbrieft und dadurch zentralbankfähige Senior Notes generiert, die in Höhe von 1.539 Mio. € in das EZB-Pfanddepot eingeliefert wurden (Stand per 30. September 2010). Die zugrunde liegenden Kundenkredite sind in den Forderungen an Kunden enthalten.

Auf Basis von Reporahmenverträgen schließt der HSH Nordbank Konzern national wie international Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Zum Ende der Berichtsperiode betrug der Buchwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheiten übertragenen Wertpapiere 9.260 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.890 Mio. €). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 9.387 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.678 Mio. €) ausgewiesen. Die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt. Die in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag weiterhin beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung kann der Kontrahent vom HSH Nordbank Konzern verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten. Hat der HSH Nordbank Konzern eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Kontrahenten eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der

Vollrechtsübertragung, d. h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repogeschäften sind zwischen dem HSH Nordbank Konzern und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen Triparty-Agent.

II. ERHALTENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat von Kontrahenten Sicherheiten in Höhe von insgesamt 4.071 Mio. € (31. Dezember 2009: 8.408 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 1.206 Mio. € (31. Dezember 2009: 5.422 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte; in geringem Umfang sind hier Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften enthalten. In Höhe von 2.865 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.985 Mio. €) erhielt der Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 1.184 Mio. € (31. Dezember 2009: 512 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 1.796 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.852 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

III. ANDERE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert (31. Dezember 2009: 37 Mio. €).

Die HSH Nordbank AG hat im November 2008 durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) einen Garantierahmen in Höhe von maximal 30 Mrd. € erhalten. Dieser ist in Absprache mit dem SoFFin zum Jahresende 2009 auf 17 Mrd. € reduziert worden. Zum 31. Dezember 2010 wird der Garantierahmen wie vereinbart auslaufen, die Garantien für die bestehenden Emissionen gelten auch über das Jahresende 2010 hinaus unverändert fort. Die Auslastung des Garantierahmens lag zum 30. September 2010 bei 11 Mrd. € und wurde im Oktober um weitere 2 Mrd. € zurückgeführt.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (3) und Note (4) verwiesen

Der für die Gewährung der genannten Garantien entstandene Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“ ausgewiesen (siehe Note [16]).

48. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der HSH Nordbank Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte. Im Nachrangkapital sind Hybride Finanzinstrumente enthalten.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein, die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmte Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (3) und (4) verwiesen.

I. DAS MUTTERUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG ODER MASSGEBLICHEM EINFLUSS AUF DAS UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit den Ländern Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, dargestellt:

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Aktiva

(Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	508	656
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	7	25
Handelsaktiva	77	273
Finanzanlagen	380	278
Gesamt	972	1.232

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.339	1.283
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	264
Handelspassiva	145	79
Nachrangkapital	264	–
Sonstige Passiva	102	102
Gesamt	1.850	1.728

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen zum Stichtag nicht (31. Dezember 2009: 65 Mio. €).

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – GuV

(Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Zinsüberschuss	11	18
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	7	-9
Handelsergebnis	-61	–
Ergebnis aus Finanzanlagen	–	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	60	–
Aufwand für öffentliche Garantien	-303	-203
Gesamt	-286	-193

II. TOCHTERUNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

Tochterunternehmen – Aktiva

(Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	536	837
Handelsaktiva	74	29
Finanzanlagen	740	340
Sonstige Aktiva	9	88
Gesamt	1.359	1.294

Tochterunternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	174	139
Handelspassiva	3	15
Sonstige Passiva	2	5
Gesamt	179	159

Tochterunternehmen – GuV

(Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Zinsüberschuss	13	22
Provisionsüberschuss	1	–
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2	–
Handelsergebnis	14	-20
Ergebnis aus Finanzanlagen	-11	-65
Gesamt	19	-63

Zusätzlich bestehen gegenüber Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2009: 15 Mio. €) und Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 35 Mio. € (31. Dezember 2009: 39 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen bestehen in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2010: 0 Mio. €).

III. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Unternehmen, an denen der HSH Nordbank Konzern Anteile hält und die nicht unter II. aufgeführt werden, dargestellt:

Assoziierte Unternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	–	267
Forderungen an Kunden	937	1.698
Handelsaktiva	27	86
Finanzanlagen	902	923
Sonstige Aktiva	7	9
Gesamt	1.873	2.983

Assoziierte Unternehmen – Passiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59	184
Verbriefte Verbindlichkeiten	101	99
Handelspassiva	–	1
Sonstige Passiva	1	2
Gesamt	161	480

Assoziierte Unternehmen – GuV (Mio. €)	Januar – September 2010	Januar – September 2009
Zinsüberschuss	28	33
Provisionsüberschuss	-1	0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	0
Handelsergebnis	7	-13
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-22
Gesamt	45	-2

Zusätzlich bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12 Mio. € (31. Dezember 2009: 111 Mio. €) sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 166 Mio. € (31. Dezember 2009: 229 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 62 Mio. € (31. Dezember 2009: 32 Mio. €).

IV. WEITERE NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie zu den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

Nahestehende Personen und Unternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	1	2
Gesamt	1	2

Nahestehende Personen und Unternehmen – Passiva (Mio. €)	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	–
Gesamt	1	–

49. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNS

Hilmar Kopper, Rothenbach

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Olaf Behm, Tangstedt

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Stellvertretender Vorsitzender

Sabine-Almut Auerbach, Neumünster

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

Astrid Balduin, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Hans-Werner Blöcker, Helmstorf

Ehem. Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Berthold Bose, Hamburg

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen ver.di-Landesbezirk Hamburg

Detlev Bremkamp, München

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

Jürgen Friedland, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Jens-Peter Gotthardt, Moorrege

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Torsten Heick, Rellingen

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Oke Heuer, Kiel

Stv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Lutz Koopmann, Altenholz

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Versicherung

Manfred Lener, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Rieka Meetz-Schawaller, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Dr. David Morgan, London

Geschäftsführer der J.C. Flowers & Co. UK Ltd.

Dr. Hans Reckers, Bad Homburg

Ehem. Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

Edda Redeker, Kiel

ver.di-Landesbezirk Nord

Bernd Wrede, Hamburg

Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

II. MITGLIEDER DES RISIKOAUSSCHUSSES

Dr. Hans Reckers

Vorsitzender

Dr. David Morgan

Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Torsten Heick

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Hilmar Kopper

Manfred Lener

Bernd Wrede

III. MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Dr. Joachim Lemppenau
Vorsitzender

Lutz Koopmann
Stellvertretender Vorsitzender

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Jens-Peter Gotthardt

Oke Heuer

Hilmar Kopper

Rieka Meetz-Schawaller

IV. MITGLIEDER DES PRÄSIDENTIAL-AUSSCHUSSES

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Olaf Behm

Oke Heuer

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Lutz Koopmann

Rieka Meetz-Schawaller

Dr. David Morgan

V. MITGLIEDER DES VERMITTLUNGS-AUSSCHUSSES

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Olaf Behm

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Manfred Lener

VI. DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS DES HSH NORDBANK KONZERNS

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher
Vorsitzender

– zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernkommunikation, Recht, Unternehmensentwicklung, Revision, Personal

– zusätzlich kommissarisch zuständig für: Finanzen, Steuern

– zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: IT, Operations

Jahrgang 1963

Dr. Martin van Gemmeren

– zuständig für die Restructuring Unit mit den Unternehmensbereichen Wind-down Loans, Special Loans, Divestments

Jahrgang 1970

Constantin von Oesterreich

– zuständig für die Unternehmensbereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management, Loan and Collateral Management, Sanierung

Jahrgang 1953

Torsten Temp

- seit 1. Mai 2010 zuständig für die Unternehmensbereiche Transport, Energy und Shipping
- Jahrgang 1960

Bernhard Visker

- zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Immobilienkunden, Private Banking, Sparkassen
- zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: Group Treasury, Capital Markets Clients, Capital Markets Structuring & Trading, Asset and Investment Management (fachliche Verantwortung liegt beim Gesamtvorstand)
- bis 30. April 2010 zusätzlich kommissarisch zuständig für: Transport, Energy und Shipping


Jahrgang 1966

Als Chief Operating Officer verantwortet Herr Ulrich Voß die Bereiche IT und Operations.

Hamburg/Kiel, den 16. November 2010



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2010, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftrags-

gemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

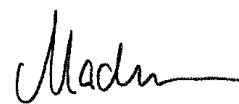
Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „EU-Beihilfeverfahren dauert an“ sowie in den ausgewählten erläuternden Anhangangaben unter Ziffer 1 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der HSH Nordbank AG davon abhängt, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Hamburg, den 16. November 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall
Wirtschaftsprüfer



Madsen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 16. November 2010



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

IMPRESSUM

Herausgeber

HSH Nordbank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040-3333-0
Fax: 040-3333-34001
Internet: www.hsh-nordbank.de

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431-900-01
Fax: 0431-900-34002
Internet: www.hsh-nordbank.de

Konzernkommunikation

Telefon: 040-3333-14601
Fax: 040-3333-614601
E-Mail: investor-relations@hsh-nordbank.com

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSH Nordbank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon +49 40 3333-0
Fax +49 40 3333-34001

info@hsh-nordbank.com

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon +49 431 900-01
Fax +49 431 900-34002

www.hsh-nordbank.de